



ZWEI
BLICKE
19/20

ADALBERT STIFTER
PRAXISSCHULE - NEUE MITTELSCHULE

IMPRESSUM

Herausgeber:

Adalbert Stifter Praxisschule - Neue Mittelschule
Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz

Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Dr. Franz Keplinger & Marianne Obermüller, MSc

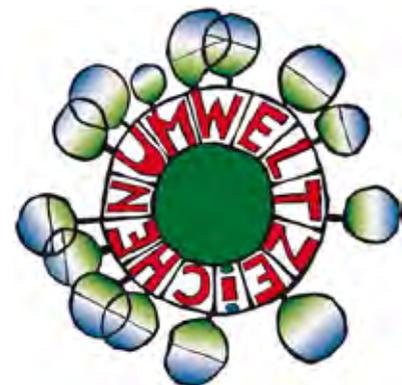
Technische Umsetzung: Sascha Weidinger, BEd, MSc

Layout und Gestaltung: Mag. Martina Schimek, BEd & Mag. Regina Time, BSc

Coverbild: Lieselotte Bruckmayr, 2a

Foto: Claudia Börner, Andreas Röbl, Lehrer/-innen der PNMS

Linz 2020





ADALBERT STIFTER
PRAXISSCHULE -
NEUE MITTELSCHULE
JAHRESBERICHT

JAHRESBERICHT 19/20

WIR

VORWORT REKTOR KEPLINGER	6
VORWORT/SCHLUSSWORT	8
KLASSENFOTOS	10
LEHRER/-INNENKOLLEGIUM	18
ELTERNVEREIN	20
PÄDAGOG. PRAKTISCHE STUDIEN	22
NACHMITTAGSBETREUUNG	24
LEHRER/-INNENAUSFLUG	26
ENGLISH IMMERSION COURSE 4A/B	28
SPIELPLATZERÖFFNUNG	30
KENNENLERNTAGE 1A/B	32
TAG DER OFFENEN TÜR	34
SCHUL- UND KLASSENSPRECHER	35
SCHUL-VERNETZUNGSTREFFEN	36
ICH-AUSSTELLUNG 1A	38
ICH-AUSSTELLUNG 1B	40
SCHIKURS 2A/B	42

FESTE UND FEIERN

SCHULFEST 2019	44
SCHLUSSGOTTESDIENST 2019	50
ERÖFFNUNGSGOTTESDIENST	52
ES WEIHNACHTET	54
NIKOLAUS	55
WEIHNACHTSGOTTESDIENST	56
FASCHING	58
VORBEREITUNG AUF OSTERN	60

COOL INNOVATION

WAS IST COOL AN DER PNMS?	62
COOL LEHRGANG	64
COOL-DAY 1A/B	66
COOL FRIDAYS	68
COOL SOFT-START 2A/B	70
BE NACH DEM COOL-PRINZIP	72

UNTERRICHTSEINBLICK	
FANTASTISCHE SKULPTUREN	74
KÜRBISSE SCHNITZEN	76
BESONDERE MORGENGEBETE	78
LOGODESIGN 3A/B	79
LAND-ART 2A/B	80
GÖTTER, HELDEN, WUNDERWESEN	82
SELBSTGENÄHTE TURNSACKERL	83
AUF ENTDECKUNGSREISE	84
DIE WELT DES RADIOS	85
TEXTILE WEIHNACHTSSOCKEN	86
ERSTE HILFE GRUNDKURS	87
WUNDERWELT ZELLE	88
BEWEGUNG & SPORT	89
STIFTERSCHULE FILMPREMIERE	90
IMMOTOPIA AWARD	92
WEDO LEGO TOGETHER	93
YOGA MIT DEN 1B-MÄDCHEN	94
SOCIAL MEDIA	95
LAUFEN MACHT SCHULE	96
ZEIGT HER EURE SCHUHE	98
WERKEN: STRICKBRETT	99
SCHULGARTEN	100
KLEINES LEBEN GANZ GROSS	102

DISTANCE LEARNING	
LERNEN IN VIRTUELLEN KLASSEN	103
PHYSIK 1A/B	104
CÄSAR 2A	105
FRECHE FRÜCHTCHEN	106
PHYSIK/CHEMIE 2A/B	108
EIN KÜNSTLER ZUM VORBILD	109
STRASSENKREIDENMALEREI	110
HYGIENEPLAN SCHULSTART	112
WENN SCHULE ZU HAUSE IST	114
VIELFALT	
UMWELTZEICHENTAG 2019	116
MUSICALWERKSTATT 2019	118
ENGLISH CERTIFICATE	120
WANDERTAG 3A	121
AUSFLUG INS WELIOS 2A/B	122
AUF ZUR MS WISSENSCHAFT!	124
LENTOS-ARCHITEKTURFÜHRUNG	126
KLASSE KUNST	128
PNMS-CHOR	130
EXKURSION BÄCKEREI EICHLER	131
OPEN LAB BESUCH	132
BERUFSORIENTIERUNG	133
KUNST IM CHINESISCHEN KORB	134
MAUTHAUSEN 4A/B	136
IN DEN LIMONISTOLLEN	140
PERSPEKTIVENWECHSEL	141

AUSZEICHNUNG	
CHARITY LAUF	142
OÖ. LANDESMEISTER IM DEGEN	146
COOL-INNOVATIONSSCHULE	147
ERFOLGE IM KARATE SPORT	148
RADFAHRPERFEKTION	149
LH-STV. HABERLANDER ZU BESUCH	150
JUNGES SCHAUSPIELTALENT	152
E-EDUCATION	153
PANGEA WETTBEWERB	154
KREBSHILFE SPENDENAKTION	156

INHALTSVERZEICHNIS



SCHULE IM KRISENMODUS – KRISE UND CHANCE?

Ein in vielerlei Hinsicht denkwürdiges Schuljahr 2019/20 geht zu Ende. Ein Virus namens Covid 19 hat die Welt im Großen und im Kleinen in eine schwere Krise gestürzt. Im Schul- und Bildungsbereich gab es Veränderungen und Herausforderungen, die für alle Beteiligten neu waren.

Die österreichweite Schließung der Schulen innerhalb weniger Tage forderte von den Kindern und Jugendlichen, den Eltern,

den Lehrerinnen und Lehrern und den Leitungsverantwortlichen ein hohes Maß an Engagement, Flexibilität, Kreativität, Konfliktbewältigung und vor allem die Bereitschaft, rasch neue Wege zu beschreiten. Im schulischen Bereich bestimmten über viele Wochen zwei Begriffe das Geschehen: „Homeschooling“ und „Distance Learning“. Mit enormem Einsatz und hoher Kompetenz von allen Beteiligten wurden die beiden Begriffe mit Leben erfüllt. Die Eltern übernahmen spontan pädagogische Aufgaben, die Kinder und Jugendlichen versuchten, mit einem hohen Maß an Eigenverantwortung und Selbstständigkeit dem durch die Lehrer/-innen digital aufbereiteten Unterricht zu folgen.

So weit, so gut, vielleicht auch, so weit, so überfordernd! Die ersten Evaluierungen dieser Wochen liegen bereits vor und zeigen sehr unterschiedliche Ergebnisse. Ein Ergebnis ist ziemlich offensichtlich: der Einsatz digitaler Medien „funktionier-te“ besser als erwartet. Und gleichzeitig zeigen die Erfahrungen auch, dass Schule und Unterricht mehr sein müssen, als sich in virtuellen Räumen zu treffen und über

Lernplattformen Wissen abzurufen. So sagen Kinder und Jugendliche auch auf die Frage, was ihnen während der Wochen des Homeschoolings gefehlt habe, sehr übereinstimmend: der persönliche Austausch mit Mitschülerinnen und Mitschülern, das gemeinsame Lernen, der Kontakt zu den Lehrerinnen und Lehrern. Weil wir zutiefst soziale Wesen sind, lebt Bildung wesentlich von Begegnungen, vom gemeinsamen persönlichen Diskurs und von der gemeinsamen Suche nach Antworten auf die Frage, welche Zukunft wir beschreiten wollen und was es braucht, um eine Welt zu gestalten, die lebenswert ist und bleibt.

Ich danke allen Schülerinnen und Schülern der PNMS, den Eltern, den Lehrerinnen und Lehrern und Frau Direktorin Obermüller für den Zusammenhalt in dieser Krisenzeit, für die umsichtige, kompetente und verantwortungsvolle Gestaltung des schulischen Geschehens unter schwierigen Vorzeichen. Freuen wir uns gemeinsam darüber, was gelungen ist, und lernen wir aus dem, was uns belastet, überfordert und uns mit unserer Zerbrechlichkeit konfrontiert hat.



BILDUNG LEBT VON BEGEGNUNGEN



„Maßnahmen zum Klimaschutz“, „Digitale Grundkompetenzen“ und „Weiterarbeit an COOL“: Diese Themen beschäftigten uns an den Studientagen, die am Beginn meines zweiten Leitungsjahres standen. Damals konnten wir freilich noch nicht ahnen, dass besonders die beiden letzteren Themen im Sommersemester 2020 von besonderer Bedeutung sein würden.

Mit der durch die Corona-Krise bedingten Schulschließung am 16. März 2020 wurde die Digitalisierung maßgeblich in den Vordergrund gerückt.

Mit viel Engagement und Einfallsreichtum wurden von meinen Kolleginnen und Kollegen Arbeitsmaterialien erstellt, die unsere Schüler/-innen auch über die Distanz motivierten und zum Gelingen dieser neuen Art des Lernens beitrugen. Zudem freut mich ganz besonders, dass die Schulschließung der guten Kommunikation zwischen Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern keinen Abbruch tat, sondern lediglich auf die virtuelle Ebene verlagert wurde.

Für gewöhnlich ist ein Schuljahr durch eine Reihe von Fixpunkten strukturiert: Englisch-Sprachwoche der vierten Klassen, Kennenlertage der ersten Klassen, Tag der offenen Tür, Elternsprechtage, KEL-Gespräche, Advent- und Weihnachtsfeiern, Weihnachtsgottesdienst, Schikurs, Schulnachrichten zum Halbjahr, Ostergottesdienst, Wienwoche der dritten Klassen, Geh!Denk!Feier! (Befreiungsfeier), Sportwoche der vierten Klassen, Musicalpremiere und Musicalaufführungen, Schulfest und vieles mehr.

Leider konnten viele dieser Aktivitäten in diesem Schuljahr aufgrund der Corona-Krise nicht durchgeführt werden. Die ersten, zweiten und dritten Klassen haben immerhin die Möglichkeit, im kommenden Schuljahr bei unseren Festen und Feiern dabei zu sein und auch Projektwochen oder -tage durchzuführen. Es ist mehr als bedauerlich, dass dies unseren vierten Klassen nicht gegönnt ist und sie in diesem Frühjahr auf ihre Sportwoche und ihre Abschlusstage im Kreis der Klassengemeinschaft verzichten mussten.

Dieses außergewöhnliche und auch besonders herausfordernde Schuljahr geht nun zu Ende. Meine Kolleginnen und Kollegen haben sich nach Kräften bemüht, sowohl die „Distance-Learning-Phase“ als auch die „Phase des Unterrichts mit Verdünnung“ und die sogenannte Betreuung an den „Hausübungstagen“ vorbildlich umzusetzen. Die Schüler/-innen haben im zweiten Semester sicherlich ihre Leistungen in einer anderen Art und Weise erbracht. Natürlich geht man in einer lebendigen Schule davon aus, dass die Menschen, die dort gemeinsam lernen, leben und arbeiten, in einem regen Gedankenaustausch stehen, miteinander Face-to-Face kommunizieren und so die gesteckten Ziele erreicht werden. Nach meiner Wahrnehmung haben wir – der Krise zum Trotz – an unserer Schule auch heuer die Möglichkeiten für einen intensiven Austausch real wie virtuell bestmöglich genutzt.

Auf diesem Wege bedanke ich mich auch für die Unterstützung durch den Elternverein, der uns in der herausfordernden Zeit des „Homeschoolings“ mit dem Ankauf von zusätzlichen Laptops für die Schüler/-

innen unterstützt hat. Herzlichen Dank an das Elternvereinsteam mit Obfrau Claudia Börner für die tolle Zusammenarbeit. Zwar waren die Vorbereitungen für Housemade, die längst etablierte Veranstaltung des Elternvereins, bereits angelaufen – leider konnte auch dieses Highlight im Schulkalender in diesem Schuljahr nicht durchgeführt werden.

Wenngleich uns allen dieses ereignisreiche Schuljahr für lange, lange Zeit in Erinnerung bleiben wird und es viele Hürden zu bewältigen galt, so bin ich doch davon überzeugt, dass wir stolz sein können, diese nicht alltäglichen Herausforderungen gemeinsam gemeistert zu haben.

Ich wünsche unseren Schülerinnen und Schülern, meinem Lehrer/-innenteam der PNMS und den Kolleginnen und Kollegen der Pädagogischen Hochschule eine wohlverdiente und erholsame Urlaubs- und Ferienzeit. Ich freue mich auf das nächste Schuljahr und danke der gesamten Schulgemeinschaft und dem Leitungsteam der Pädagogischen Hochschule für die großartige Unterstützung.



HERAUSFORDERUNGEN
GEMEINSAM GEMEISTERT



Klassenvorstände
Berghahn Susanne
Heimberger Karlheinz

Buchholz Hannah
Dely Miriam
Habermann Anja
Höllner Adrian
Höllinger Laura
Höllwirth Tobias
Holzer Alexander
Kronsteiner Rafael
Leonhartsberger David
Lisa Rahel
Mastalier Clemens
Milos Tea
Mitterlehner Maximilian
Proprentner Georg
Prutsch Elisabeth-Lilith
Raming Philipp
Reinthal Julia
Sak Devrim
Schoder Flora
Schübl Nico
Schwembacher David
Seeber Theresa
Tlusty Johanna
Vielgrader Lara

Klassenvorstände
 Gebauer Maria
 Huber Franz

 Armbruster David
 Arzt Marlana
 Bauer Luise
 Freudenthaler Jonas
 Gabber-Ortner Konstantin
 Gerhard Emil
 Glossauer Luca
 Gutmann Philipp
 Höllhuber Marie
 Hofer Helene
 Hofmarcher Daniel
 Kornhuber Martin
 Mayr Leonie
 Mayr Romie
 Mayrhofer Emil
 Sammer Marie
 Schmidinger Hannah
 Schütz Franziska
 Söllradl Fridolin
 Velechovsky Karl Peter
 Wagner Anna
 Weißengruber Sofia
 Zechmeister Emma
 Zettl Dominik





Klassenvorstände
Berghahn Markus
Schimek Martina

Amerer Corina
Bauer Benjamin
Berer Lukas
Bergmair Erik
Bleier Lena
Bruckmayr Lieselotte
Bruckmayr Mathilda
Glasner Jana
Heigl Laurenz
Hemetsberger Anja
Höglinger Paul
Klier David
Mayer Fabian
Mayrhofer Felix
Niederhumer Paula
Pilz Emanuel
Pöstinger Oliver
Pree Johanna
Pröll Magdalena
Richter Julian
Rihl David
Stieger Alexa
Weißengruber Tabea
Wolf-Zifferer Hanna
Zettl Michael

Klassenvorstände
Höfler Angelika
Klammer Nathalie

Auinger David
Aumair Ylvi
Bayer Leni
Bernreiter Kimo
Bürgler Martin
Danner Verena
Eder Emily
Erlach Nina
Funk Nora
Garber Alysha
Grabner Hannah
Kreisel Levi
Lukarsch Florian
Malez Maximilian
Miedl Leonor
Pargfrieder David
Pröll Roland
Reisinger Antonia
Schaumberger Felix
Schwandl Gabriel
Thonhauser Sina
Wintersperger Lorenz
Wolfsegger Anna
Zöchbauer Simon





Klassenvorstände
Weidinger Sascha
Wiplinger Dagmar

Altreiter Carina
Bauer Lorenz
Börner Levin
Cakl Nathalie
Eder Dariush
Fölb Maximilian
Fuchs Paula
Gatterbauer Lorenz
Haberfehlner Valerie
Hammash Obada
Höllerl Adam
Lode Marie
Maresch Anna
Mayrhofer Nathalie
Perndl Anna
Pisslinger Moritz
Priewasser Ida
Pum Katharina
Schachtner Paul
Sonntag Elisabeth
Sowa Julian
Spindler Klemens
Weichhart Jan
Weimer Maya

Klassenvorstände
Latscha Dominic
Zedlacher Petra

Balber Jakob
Bauer Marie
Berger Anja
Bramberger Amelie
Brandstetter-Strasser Max
Drmla Ines
Engl Rafaela
Gutmann Anna
Haberl Elia
Humenberger Simon
Ibo Lawand
Knoll Anna-Maria
Lasinger Luzia
Lecher Felix
Mayerhofer Nico
Prutsch Michael
Putz Barbara
Rachbauer Paula
Sallmann Christoph
Schatzl Clemens
Steiner Manuel
Tlusty Helene
Viehböck Yasmin
Weber Timo





Klassenvorstand
Bauer Martin

Berghammer Laura
Eisenberger Luna
Hackl Anna
Höllwirth Stefan
Huber Lena
Jungwirth Anna
Kabaus Olivia
Kahr Matthias
Kern Leo
Krenmayr Paul
Lisa Naemi
Mann Katharina
Mayr Sarah
Mayrhofer Magdalena
Mitterbacher Lukas
Rieder Emma
Rothbauer Jonas
Schätz Paul
Schauer Lukas
Schiefermayer Manuel
Schübl Ben
Seeber Magdalena
Wimmer Julian
Wurm Elena



Klassenvorstand
Geroldinger Birgit

Biermair Mona
Bruckmayr Ida
Cehic Hana
Erlach Robin
Fröller Jonas
Haas Klara
Harbauer Andreas
Himmelbauer Helena
Höllinger Jakob
Hofmarcher Linda
Kraushofer Maximilian
Marschner Tobias
Müller Ezana
Peherstorfer Sophie
Perndl Laura
Pintaric Alina
Radinger Fabian
Resch Anton
Schiller Valerie
Weichhart Klara
Zimmerer Christina
Zöchbauer Elias



PNMS – TEAM

neu im Team:

Bettina Reindl, BEd
Dagmar Pal

Martin Bauer
Markus Berghahn, BEd, MA
Susanne Berghahn, BEd
Ulla Boxhofer, BEd
Michael Faschinger, BEd
Mag. Stefanie Fellingner
OStR. Mag. Maria Gebauer
Birgit Geroldinger, BEd
Karlheinz Heimberger, BEd, M.A.
Mag. Angelika Höfler, BEd
Mag. Maria Höglinger, BEd
Franz Huber, BEd
Dorothea Jungmeier, BEd
Stefanie Kern, BEd

Nathalie Klammer, BEd
Dominic Latscha, BEd
Sarah Latscha, BEd
Anna Leitner-Wolfinger, BEd, MHE
Gudrun Mayer, BEd
Kerstin Mittermaier
Lena Mörwald (in Karenz)
Markus Motta, BEd
Betina Obermüller, BEd
Marianne Obermüller, MSc
Birgit Peherstorfer
Stefan Petereder, BEd
Klaudia Röbl, BEd, MHE
Mag. Martina Schimek, BEd
Mag. Regina Time, BSc
Mag. Erika Wegerer-Aglas, BEd
Sascha Weidinger, BEd, MSc
Josef Wiesinger, BEd, MA
Dagmar Wiplinger, BEd
Petra Zedlacher

Dr. Birgit Krumphuber, Schulärztin
Ursula Buchegger, Schulassistentin
Gudula Ratzenböck, Schulassistentin
Renate Sumps, Sekretariat
Lena Alt, NABE
Melanie Haslgrübler, NABE
Klara Leitner, NABE



LEHRER/-INNENKOLLEGIUM



Die vergangenen Monate prägten uns Eltern bzw. Familien in einer Art und Weise, die keiner kannte und die uns vor ungeahnte Herausforderungen stellte. Egal, in welchen Gruppierungen man sich nach dem Shutdown wieder bewegt, trifft und diskutiert, ein Name sitzt tief im Hinterkopf und lässt uns derzeit das Leben nicht ganz so locker, leicht und beschwingt nehmen, wie wir's gerne hätten: Corona-Virus.

In unserer ersten, nach den Lockerungsmaßnahmen der Bundesregierung stattfindenden Elternverein-Vorstandsrunde wurde bewusst, wie vielfältig und bunt die Meinungen diesbezüglich sind. Nähere Ausführungen dazu würden allerdings den Rahmen dieses Beitrages sprengen.

Interessant, aber nicht wenig überraschend, war, dass jedes Mitglied des Elternverein-Vorstands den Shutdown auf eine andere Art und Weise erlebt hat:

- Im Gesundheitsbereich regelmäßig arbeitend und, weil auch vor COVID-19 ständig von Viren und Bakterien umringt, jederzeit gewappnet.

- Im Krisenstab auf Landesregierungsebene unermüdlich beschäftigt und durchgehend mit beruflich neuen Herausforderungen konfrontiert.
- In der Unternehmensführung tätig und mit mehrköpfiger Kinderschar unter einen Hut bringend plötzlich vor ungeahnten Kinderbetreuungs-Problemen stehend.
- Trotz Ansteckungsgefahr ruhig bleibend, helfend, den Menschen gegenüber wertschätzend und die Gesundheit liebend zurückhaltend.
- Zuhause in Kurzarbeit, „nebenbei“ unter neuen Voraussetzungen studierend und Familie organisierend.
- Im Eigenheim arbeitend und ein von verwirrenden Homeschooling- und Distance-Learning-Aufgaben verunsichertes Kind betreuend.
- Vielbeschäftigt, weil ein systemrelevantes Geschäft führend und die unterschiedlichen Kinder – ungeachtet Überraschungen schulischer Natur – zu selbstständig Lernenden erziehend.
- In Kurzarbeit – von der Außen- und Einkaufswelt abgegrenzt – die Kinder und sich selbst mit viel Bewegung, Es-

sen und positiver Stimmung versorgend.

Vielleicht findet sich die/der eine oder andere in diesen bunt gemixten Personenbeschreibungen wieder. Vielleicht hat sich aber auch alles ganz anders zugetragen. Fakt ist: Wir haben diese Zeit des grau melierten Schattens namens „Corona-Shutdown“ und die Wochen danach bis Schulschluss in unterschiedlichsten Facetten erlebt. Wir Eltern haben unser Bestes gegeben: Für unsere Schützlinge, unsere Kinder, damit sie die Homeschooling- und Distance-Learning-Zeit unter den gegebenen Voraussetzungen und mit Unterstützung des Pädagoginnen-/Pädagogen-Teams der PNMS so gut wie möglich bewältigen konnten.

Dafür möchten wir euch, liebe Eltern und Alltagsheldinnen/Alltagshelden sowie Pädagoginnen/Pädagogen und Mitglieder dieses großen, auch in Krisenzeiten zusammenhaltenden Teams der Praxis Neuen Mittelschule Linz, dem vor allem auch die Schüler/-innen zugehören, ein herzliches Dankeschön sagen!

BUNTER ALLTAG IM

GRAU-MELIERTEN SHUTDOWN



ERKENNTNISSE GEWINNEN



Die Praxismittelschule hat sich auch in diesem Schuljahr einmal mehr als Glücksfall für jene Studierenden erwiesen, die ihre Praktika hier absolvieren durften. Im Rahmen der Platzzuteilung ist oft zu hören: „Ich habe diesmal einen Joker erwischt, ich darf an die PNMS der PHDL.“

Somit war es im Wintersemester 51 Studierenden und im Sommersemester 86 Studierenden vergönnt, Unterricht hier zu hospitieren und abzuhalten.

Ein weiteres Tätigkeitsfeld ergab sich durch die Betreuung von Studierenden des Zertifizierungslehrgangs. In diesem Lehrgang wurden ausgebildete Lehrer/-innen

aus Staaten wie Irak, Iran, Syrien, Afghanistan oder Ägypten mit dem österreichischen Schulsystem vertraut gemacht, damit sie in der Folge auch in Schulen eingesetzt werden können.

Wir sind überzeugt, dass sie einen wertvollen Beitrag für die Integration der Kinder leisten werden.

Im heurigen besonderen Sommersemester erwiesen sich auch die Pädagogisch Praktischen Studien als echte Herausforderung.

Aufgrund des Ideenreichtums, der Kreativität und großen Expertise der Kolleginnen und Kollegen der Praxismittelschule ist es gelungen, auch diese Praktika gut abzuwickeln. Erkenntnisgewinn und Kompetenzzuwachs in vorher nicht geahnten Bereichen waren möglich. So liefen die Drähte heiß und alles fügte sich letztlich in ein stimmiges Ganzes.

Herzlichen Dank an das gesamte Team der PNMS!



ERSTE ERFAHRUNGEN SAMMELN





Die Nabe – ein Ort, an dem Lernen und Spaß aufeinandertreffen.

Die Nachmittagsbetreuung in der Stifterschule bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, dass sie sowohl bei der Hausübung als auch beim Lernen für Lernzielkontrollen oder Schularbeiten von Lehrerinnen und Lehrern und den Freizeitbetreuerinnen Klara, Lena und Melanie tatkräftig unterstützt werden.

Jedoch wird in der Nachmittagsbetreuung nicht nur gelernt, sondern es wird auch ein Ausgleich zum Vormittag geboten. Wir verbringen viel Zeit an der frischen Luft am schuleigenen Spiel- und Sportplatz. Dort



veranstalten wir Gemeinschaftsspiele und üben uns im Jonglieren. Falls das Wetter dies nicht zulässt, dann findet man uns im Schulgebäude, wo wir gerne gemeinsam kochen. Dabei sind schon leckere Gerichte wie Obstsalat, Apfelstrudel und Weihnachtskekse entstanden.

Auch beim Basteln sind wir kreativ – ob gruselige Dekorationen für Halloween, Christbaumanhänger aus Bügelperlen oder selbstgemachte Grußkarten. Es gibt in der Nabe aber auch Rückzugsmöglichkeiten wie die Wippe, um einfach nur mit Freundinnen und Freunden zu quatschen.

(Melanie Haslgrübler)



ZEIT ZUM LERNEN,
ZEIT ZUM SPIELEN



TIERGARTENBESUCH



„Lehrer/-innenausflüge“ bei Schönwetter im Mai haben in der PNMS fast schon Tradition. Letztes Schuljahr im Mai haben sich einige Kolleginnen und Kollegen des Lehrkörpers zu einem kleinen Ausflug in den Tierpark Haag getroffen.

Diesmal war das Ausflugsziel vor allem bei Junggebliebenen und Familien mit Kindern sehr beliebt! Es durfte nach Lust und Laune gestreichelt, gefüttert und geschlemmt werden, denn der Tierpark Haag bietet nicht nur gefährliche Raubtiere,

sondern wartet auch mit einem Streichelzoo und gemütlichen Ecken für einen Einkkehrschwung auf.

So verging die Zeit bei strahlendem Sonnenschein sehr rasch und die Ausflügler/-innen berichteten den Daheimgebliebenen, was sie denn verpasst hätten: Ein nettes Beisammensein mit Gelegenheit zum Seele baumeln lassen!

Wir freuen uns schon auf den nächsten Lehrer/-innenausflug!



ALLERBESTES AUSFLUGSWETTER





The whole last week, all students of class 4a and 4b had an English Immersion Week, which means, there was no German-speaking at all. (Magdalena S., 4a)

It was a cool week with my friends and four native speakers. (Emma, 4a)

Every day in the last lesson we were outside playing games. That was great fun. (Christina, 4b)

In my group we did lots of games and asked our teacher about his life. We also wrote a sketch on getting fired.

(Sophie, 4b)

In my opinion the teacher was very nice and also a bit funny. I liked it best when we designed a front page for a newspaper.

(Ben, 4a)

At the end of the week we had to present our sketches and I think all performances were pretty cool. (Laura, 4a)

HAVING GREAT FUN



FREIZEITVERGNÜGEN IM FREIEN

Der Planungsbeginn unseres Spielplatzes war im Juli 2018. Der größte Wunsch der Schüler/-innen war, eine Nestschaukel im Bereich des Klettergerüsts im PNMS-Areal aufzustellen. Dafür wurde beim Land OÖ eine Förderung beantragt. Unsere Freude war groß, als wir erfuhren, dass – dank der Förderung – eine komplette Spielplatzgestaltung möglich sein würde.

Lehrer/-innen und Schüler/-innen machten sich in Zusammenarbeit mit der Firma Eibe ans Planen. Zwei große Boulderwände, zwei Schaukeln, eine große Nestschaukel, drei Slacklines, drei Hängematten und

zwei wetterfeste Tischtennistische: Das sollte der Spielplatz zu bieten haben. Zusätzlich wurden in die Gestaltung noch eine Tischgruppe und sechs Bänke aufgenommen.

Aufgrund des schlechten Wetters konnten die Bauarbeiten nicht, wie geplant, bereits im Mai abgeschlossen werden, sodass die Eröffnung bis September auf sich warten ließ. Seit Beginn des Schuljahres 2019/20 bereitet uns unsere tolle Spielplatzanlage nun große Freude. In den Pausen und vor allem in der Nachmittagsbetreuung wird der Spielplatz von vielen unserer Schüler/-innen gerne genützt.



ABWECHSLUNG MACHT SPASS





Manche erwarteten sie mit wachsender Spannung, die meisten mit großer Vorfreude: die Kennenlertage der 1. Klassen – unsere erste gemeinsame Klassenfahrt.

Beim Karlingerhaus in Königswiesen angekommen, durften unsere Schüler/-innen sofort auf eigene Faust ihre Umgebung erkunden. Auf ging's zur Orts-Rätsel-Rallye! Auch ein regenfreier Nachmittag war uns gegönnt und damit stand auch unserer Wanderung nichts im Wege. Wie schön,

vom Gipfelkreuz die herrliche Landschaft zu überblicken! Mit den Freizeitpädagogen, die mit uns abenteuerliche Waldspiele machten und uns halfen, als Team zusammenzuwachsen, war es sehr lustig. Auch das bunte Abendprogramm bot vielerlei Wahl- und Unterhaltungsmöglichkeiten: Schwimmen, Klettern, Brettspiele, Fußball in zwei Varianten, aktiv in der Turnhalle oder – nicht weniger aktiv – beim EM-Qualifikationsspiel vor dem Fernseher. Schön war's!



EIN STARKES
TEAM WERDEN



REGES INTERESSE

BEI GROSS UND KLEIN



An der Adalbert Stifter Praxisschule hat der „Tag der offenen Tür“ schon viele Jahre Tradition. Er dient Kindern und Eltern, die sich für unsere Schule interessieren, als „Kennenlerntag“.

Das Programm für diesen Tag wird gemeinsam erarbeitet und bietet vor allem den jungen Besucherinnen und Besuchern interessante Aktivitäten und viele Möglichkeiten, mit unseren Schülerinnen und Schülern ins Gespräch zu kommen.

Mehr als 190 Kinder und deren Eltern besuchten uns am Dienstag, 12. November, und nahmen an einer Führung durch unsere Schule teil. Stationen im Turnsaal, ein Musikworkshop mit i-Pads, das Fertigen von Schlüsselanhängern, Einblicke in Le-



goWeDo, Unterrichtsbesuche in den ersten Klassen und viele Gespräche mit Lehrerinnen und Lehrern sowie den Schülerinnen und Schülern unserer Schule standen am Programm.

Rund 150 interessierte Eltern durften wir bei unserem anschließenden Informationsabend begrüßen. Nach der Vorstellung von Schule, Schwerpunkten und Lehrpersonen hatten die Eltern noch ausreichend Gelegenheit, den Lehrerinnen und Lehrern in einer gemütlichen Runde Fragen zu stellen.

Herzlichen Dank allen Besucherinnen und Besuchern fürs Kommen – wir hoffen, dass es Ihnen bei uns gefallen hat!



Ende Oktober fand an der PNMS die Schulsprecher/-innenwahl statt. Aus den 16 Kandidatinnen und Kandidaten der schon vorher gewählten Klassensprecher/-innen wurden Barbara Putz und Michael Prutsch – die Klassensprecher der 3b-Klasse – zum Schulsprecher-Team gewählt.

Zu ihren Aufgaben zählen unter anderem die Moderation und Planung der Faschingsfeier, das Bemühen um ein gutes Klima zwischen Schülerinnen und Schülern und für sie zur Stelle zu sein, wenn sie Fragen oder Probleme haben und noch viele andere Tätigkeiten mehr. Die Unterstützung beim Tag der offenen Tür ist ebenso eine wichtige Aufgabe des Schulsprecher-Teams.



EINE AUFGABE
MIT VERANTWORTUNG



KATHOLISCHE SCHULEN KÖNNEN BRÜCKEN BAUEN

Schülervertreter/-innen trauen ihren Schulen viel zu: Sie können Brücken in die Zukunft bauen. Die Kirche kann von den Schülerinnen und Schülern viel lernen.

Das jährliche Vernetzungstreffen der Schülervertreter/-innen katholischer NMS, AHS, BAfEP und BMHS fand in diesem Schuljahr an der Adalbert Stifter Praxismittelschule statt. Im Austausch über ihre Arbeit als Schülervertreter/-innen und über die Herausforderungen für Katholische Schulen in der Zukunft trauen die Schüler/-innen ihren Schulen einiges zu.

Katholische Schulen können Brücken bauen – zueinander, aber auch gesellschaftlich, politisch und religiös. Interreligiöse Kompetenz ist den Schülern und Schülerinnen dabei ein besonderes Anliegen, ebenso der Einsatz für Klima- und Umweltschutz.

Die Schülervertreter/-innen der Katholischen Schulen setzen sich für ein qualifiziertes Lehrer/-innen-Feedback ein, das in den Schulen unter Einbindung aller Schulpartner verankert werden soll.

Die Vernetzungsrunde hat auch den besonderen Charakter Katholischer Schulen als kirchliche Einrichtungen in den Blick genommen. Hier sehen die jungen Menschen Lernchancen für die Kirche, wenn sie ihre Lebensrealität ernst nimmt. Dabei geht es nicht um „erzwungene“ Veränderungen, sondern um ehrliches Interesse und Authentizität. Kontroverse Themen sollte die Kirche nicht ausklammern. Erwachsene sollten junge Menschen nach den Themen fragen, die sie bewegen. Oft sind das ähnliche Fragen wie die aller Menschen: „Wie gelingt mein Leben?“ oder „Wie werde ich ein guter Mensch?“

Eingeleitet wurde die Veranstaltung mit einer Schulpräsentation der beiden Gastgeber/-innen Barbara Putz und Michael Prutsch von der Adalbert Stifter Praxismittelschule sowie mit einer Schulführung von Direktorin Marianne Obermüller.

(Michael Haderer, Schulamt
der Diözese Linz)



FRAGEN JUNGER MENSCHEN ERNST NEHMEN



so viele Fragen zu beantworten und viele interessante Sachen zu sehen gab.

(Clemens)

Es war toll, die Ich-Ausstellung zu erleben und auch über sich selbst berichten zu können, weil im Schulalltag erwartet wird, immer voll dabei zu sein und 110 % zu geben. Da bleibt wenig Zeit, um sich mit seinen Freunden zu unterhalten oder zu erzählen, wie man seine Freizeit gestaltet. Es tat echt gut, nicht nur seine eigenen Interessen zu zeigen, sondern auch etwas über die Hobbys der Klassenkolleginnen und -kollegen zu erfahren. (Philipp)

Ich hatte viel Spaß mit meinen Nachbarn und man konnte sich selbst einmal präsentieren. Es war ein schöner und interessanter Vormittag, weil man auch einmal alle Schüler/-innen der Schule, die zu Gast waren, zu Gesicht bekommen hat.

(Alexander)

Mir gefiel die Ich-Ausstellung, weil man alles mitnehmen durfte, was man wollte, weil es etwas ganz Neues war und weil es

Mir hat die Ich-Ausstellung total gefallen und ich würde sie gerne wieder einmal machen. Vor allem die vielen Fotos meiner Klassenkolleginnen und -kollegen waren richtig cool.

(Devrim)

Es war schön, dass man die Klassenkolleginnen und -kollegen besser kennenlernen konnte. Auch Eltern und Großeltern besuchten uns. Es war schön, zu sehen, was andere Menschen gerne tun oder gut können.

(Lara)

Man lernt die Lehrer/-innen besser kennen und findet schneller Freunde, die vielleicht die gleichen Interessen haben. Man fühlt sich dann gleich wohler in der Schule und der Klasse. Man lernt das Leben anderer kennen.

(Miriam)

Die Ich-Ausstellung ist eine großartige Erfindung. Dabei kann man Gemeinsamkeiten herausfinden und Freunde finden.

(Anja)



GEMEINSAMKEITEN

ENTDECKEN

INTERESSANTES

VONEINANDER ERFAHREN



Die ICH-Ausstellung war toll! Ich habe gesehen, wie unterschiedlich alle sind. Alle haben verschiedene Sachen mitgenommen, die typisch für sie sind. Über manche habe ich Neues gelernt, über manche habe ich gestaunt. (Romie)

Ich fand die Ausstellung super. Ich konnte etwas Neues von meinen Schulkolleginnen und Schulkollegen erfahren. Alle, die uns besucht haben, sind furchtbar nett gewesen. Es war auch schön, dass ich von der 1a etwas erfahren habe. (Franziska)

Mir hat an der ICH-Ausstellung gefallen, dass ich sehen konnte, was die Hobbys der anderen sind und dass ich mit vielen

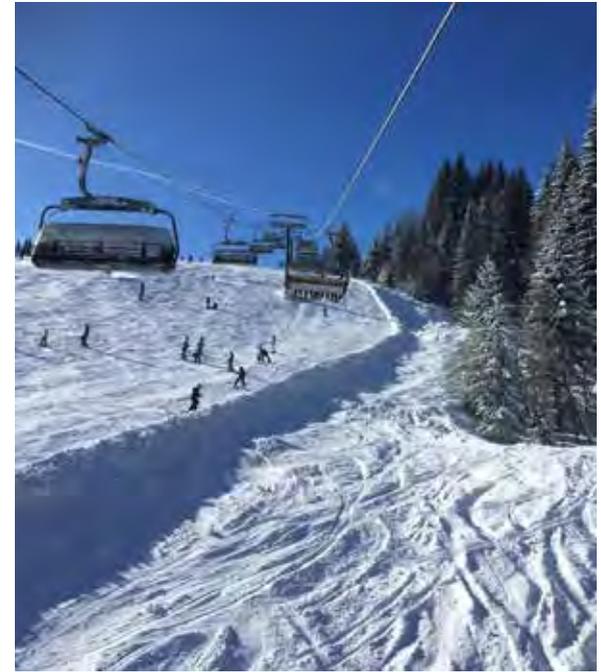


Leuten reden konnte. Ich habe noch dazu ein Feuerwehrleiberl bekommen – so cool! Beste Schule der Welt! (Jonas)

Uns hat diese Ausstellung sehr gefallen. Wir sind einige Male in die 1a gegangen und haben vieles von den Kindern erfahren. Wir haben dort auch Kekse gegessen. Toll war, dass wir so viele Gäste hatten. (Marlena & Leonie)



HERZLICH WILLKOMEN IN DER 1B!



Schifahren war am Donnerstag besonders lustig.
Cool fand ich den Ausflug in die Therme.
Helmbrille ging verloren
Immmer hatten wir im Zimmer Musik laufen.
Kartenspiele am Spieleabend
Unterhaltung am verregneten Montag
Rätsel-Rallye
Sonniger Donnerstag

Wir haben uns Filme angesehen.
In den Pausen lachten wir immer.
Nie war uns fad.
Tanzen im Zimmer
Es war bei uns immer laut.
Ruhepausen
Süßigkeitenberge (eigentlich war es eine Süßigkeiten-Gebirgskette)
Pommes
Oreo
Ruhe gab es bei uns auch in den Ruhepausen nicht.
Twix

Wenn Freizeit war, machten wir immer Party im Zimmer.
Oft war bei uns Chaos.
Chillen
Hallenspiele am Montag
Ein einmaliges Erlebnis

(Emily, 2b)

Sport
Cooler Abendaktivitäten
Helmpflicht
Intelligenztests
Kein Stress
Unsere Eintreffen war toll.
Ruhe im Zimmer
Schischuhe

(Anna, 2b)

Werwolf (Spiel)
Ich durfte im Tiefschnee fahren.
Nora
Therme
Essen
Reise
Spieleabend
Paprikachips
Oberlange Busfahrt
Rennschi
Turnen im Turnsaal

(Sina & Toni, 2b)



SCHIFOAN IS
 DES LEIWANDSTE ...



EINZIGARTIGES SPEKTAKEL

ZUM SCHULSCHLUSS



„Frei wie der Wind“ war nicht nur der Titel des letztjährigen genial inszenierten und fantastisch gespielten Musicals, sondern auch das Gefühl, das man beim alljährlichen Schulfest verspürt, da die Ferien nahen!

Das Schulfest, bereits fixer Bestandteil unserer Feierkultur, ist traditionellerweise ein großes Spektakel!

Es bietet Raum und Zeit für ungezwungene Begegnungen von Schülerinnen und Schülern, Absolventinnen und Absolventen, Eltern und Lehrpersonen.

Die Eröffnung unseres letzten Festes, die in der Aula der Pädagogischen Hochschu-



le stattfand, wurde durch beeindruckende musikalische, tänzerische und akrobatische Einlagen von Schülerinnen und Schülern umrahmt.

Auch einige Lehrer/-innen überraschten mit einer originellen „Black and White Leg Dance“ Performance!

Im Laufe des Nachmittags konnte man ein vielfältiges Freizeitprogramm genießen. Es wurde Wikinger-Schach, ein Geschicklichkeitsspiel mit Wurfhölzern und Holzklötzen gespielt, gebastelt, in der Hüpfburg gehüpft und mit realen Personen „gewuzelt“!

Natürlich durfte neben dem Aktivprogramm die Kulinarik nicht fehlen. Wun-



derbar schmeckende süße wie saure Köstlichkeiten wurden angeboten, welche größtenteils von den Eltern gefertigt und verkauft wurden. Auch die „BARFUSSBAR“ nahm wieder ihren Betrieb auf, gemixt wurden unzählige alkoholfreie, äußerst aromatische Cocktails.

Die Stimmung der sehr zahlreich erschienenen Gäste war so gut wie das herrliche Wetter, das uns an diesem Tag beschieden war.

Bis in die späten Abendstunden wurde gefeiert, gelacht und die tolle Atmosphäre genossen, die dieses Fest immer wieder zu einem ganz einzigartigen werden lässt!



APPLAUS FÜR STARKE LEISTUNGEN



VORHANG AUF UND BÜHNE FREI!



FEIERN, LACHEN & GENIESSEN





VIelfältiges Festprogramm



Der Schlussgottesdienst – gestaltet von den 4. Klassen – trägt immer die Handschrift des Abschieds. Ausgehend von der Funktion eines Navigationsgerätes überlegten die Schüler/-innen der 4. Klassen, was ihnen ein „Navi des Lebens“ in dieser Situation sagen könnte:

- In zwei Monaten abbiegen in die Richtung einer neuen Schule.
- Diesem Verlauf fünf Jahre folgen bis zur Matura.
- Blick voll Zuversicht in die Zukunft!
- Setz dir ein Ziel!
- Such dir Freunde, die zu dir halten!
- Triff keine voreiligen Schlüsse, sondern überdenke deine Entscheidungen!
- Geh deinen eigenen Weg!
- Gib nicht auf!
- Nimm die schönen Erinnerungen der Praxismittelschule mit!
- Lebe aber auch in der Gegenwart!
- Hab Geduld! – Manchmal wird deine Route neu berechnet.



- Lass dich durch einen Stolperstein nicht aus dem Konzept bringen!
- Das Leben ist nicht immer leicht.
- Lass deinem Herzen die Richtung entscheiden!
- Sei immer du selbst!

Mit der zentralen Aussage des Bibeltextes aus dem Buch Tobit „Macht euch auf den Weg, Gott im Himmel möge euch sicher führen und euch behüten ... Sein Engel begleite euch zu eurem Schutz“ sowie mit dem Lied „You never walk alone“ haben wir die Schüler/-innen der 4. Klassen verabschiedet und freuen uns auf ein Wiedersehen mit ihnen.



„NAVI DES LEBENS“

DER HERR IST MEIN HIRTE



Psalme sind Gedichte, Lieder und Gebete, die wir im Alten Testament finden. Sie drücken – fast wie ein persönliches Tagebuch – die Gefühle und Gedanken der Menschen gegenüber Gott aus.

Ein sehr bekannter Psalm ist der Psalm 23, den sich die Schüler/-innen der vergangenen 1. Klassen näher angeschaut und zum Thema des Gottesdienstes gemacht haben. Dieser beginnt mit den Zeilen: „Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.“

Was bedeutet das für uns? Gibt es denn vielleicht Situationen, in denen wir uns

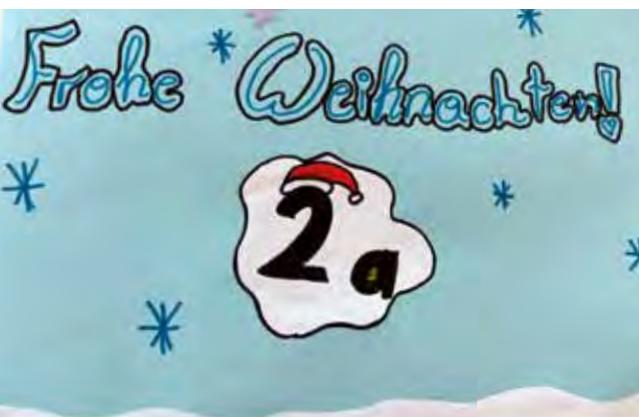


einsam fühlen und uns wünschen, dass uns jemand weiterhilft?

In diesem Text steckt ein großes Vertrauen, dass immer jemand für uns da ist. Auch wenn wir Gott nicht direkt sehen können, so lässt sich sein Wirken oft erahnen. In Eltern, die für ihre Kinder da sind, in Freundinnen und Freunden, die ein offenes Ohr schenken und auch in Lehrerinnen und Lehrern, die Begleiter im Lernen sind.



AUF GOTT VERTRAUEN



VORFREUDE AUFS GROSSE FEST



In der Praxismittelschule weihnachtet es schon allerorts ... Keine Klasse, in der nicht ein Adventkranz das nahende Fest ankündigt – und ein Adventkalender die Zeit bis dahin versüßt. Nicht zuletzt aber sorgt weihnachtliche Dekoration für gemütliche Atmosphäre im Klassenzimmer. Die Mädchen der 2a gingen eifrig selbst ans Werk,



malten stimmungsvolle Bilder, bastelten Sterne und andere Weihnachtsmotive, schmückten das Klassenzimmer mit Girlanden und Christbaumkugeln. Musikalisch wurden sie von Frank Sinatra, Wham oder Mariah Carey bei bester Laune gehalten. Vorfreude ist eben doch die schönste Freude!



Die Schüler/-innen der PNMS waren erstaunt, dass jener alte, weißbehaarte Herr, der alljährlich rund um den 6. Dezember mit prall gefülltem Jutesack und dem Krummstab durch die Straßen geht, heute auch in ihre Klasse gekommen war.



Er erzählte zuerst von seinem Leben und betonte, wie wichtig es sei, mit anderen zu teilen.

Die Schüler/-innen freuten sich ebenso wie die Lehrer/-innen und Studierenden, dass sie mit kleinen Gaben beschenkt wurden. Der alte christliche Brauch lebt in unserem Haus und begeistert Jahr für Jahr Kinder wie Erwachsene.

LASST UNS FROH
UND MUNTER SEIN ...



ERFOLGSSTORY MIT ZWEI DREHBÜCHERN



Die Weihnachtserzählung – eine Erfolgs-story mit zwei Drehbüchern – wie Matthäus und Lukas von der Geburt Jesu erzählen ...

Dialog beim Weihnachtsgottesdienst:

Schülerin 1: Ich war schon oft bei einem Krippenspiel dabei.

Schülerin 2: Du auch? Ich habe schon viele Rollen gespielt: Engel, Hirte, Sterndeuter und den Josef.

Schülerin 3: Ich auch, ich kenne die Weihnachtsgeschichte in- und auswendig.

Schülerin 4: Ich dachte immer, es gibt nur eine Weihnachtsgeschichte. Jetzt habe ich gehört, dass es zwei Erzählungen gibt.

Schülerin 1: Echt jetzt? Da werde ich

gleich im Internet nachsehen.

Schülerin 2: Und – was gefunden?

Schülerin 1: Ich hab was: Es gibt eine Erzählung des Evangelisten Matthäus und eine andere vom Evangelisten Lukas.

Schülerin 4: Haben die beiden das Gleiche geschrieben?

Schülerin 2: Nein, da gibt es schon Unterschiede. Hirten gibt's nur bei Lukas. Und Stern und Sterndeuter kommen nur bei Matthäus vor.

Schülerin 5: Wäre doch interessant, wenn wir die beiden Geschichten einmal nebeneinander spielen.

Schülerin 6: Wir könnten vielleicht herausfinden, was Matthäus und Lukas sich gedacht haben beim Schreiben.

In zwei Rollenspielen haben wir die Weihnachtserzählungen von Matthäus und Lukas dargestellt und gezeigt, was den beiden Evangelisten wichtig war.

Wie immer wurde der Gottesdienst musikalisch von unserer „Gottesdienst-Band“ großartig gestaltet.



WEIHNACHTSEVANGELIEN IN SZENE GESETZT





Zu Beginn der vierten Einheit war es am Faschingdienstag wieder soweit: Der mit Ungeduld erwartete Faschingsumzug in die Turnhalle startete!

Unschlagbare Superhelden, knallharte Bösewichte, rüstige Pensionisten, coole Breakdancer, glamouröse Prominente, wilde Piraten, zahme und gefährliche Tiere, Helden aus längst vergangenen Zeiten, wandelbare Barbapapas und fürsorgliche Zwerge fieberten ihrem großen Auftritt entgegen.

Das Schulsprecher/-innenteam unterstützt von den Klassensprecherinnen der 4a-Klasse moderierte die tollen Beiträge der acht Klassen der PNMS.

Diese hatten sich für ihre Performance viel Mühe gegeben und brachten ein Potpourri an Ideen auf die Bühne: Es wurde getanzt, Yoga gemacht und durchs Fernsehprogramm gezappt.

Den fulminanten Abschluss bildete der Macarena, den die aus der Karibik eingeflogenen Piraten aufs Parkett legten und der sich zum spontanen Tanz der ganzen Schule steigerte.

Am Nachmittag wurde in der Nachmittagsbetreuung weitergefeiert. Wir freuen uns über ein gelungenes Faschingsfest in der Schule.

PENSIONISTEN, PROMINENTE,
PIRATEN & CO

AUFSTEHEN – AUFERSTEHEN,
AUFWECKEN – AUFERWECKEN

Unser Ostergottesdienst zum Thema „Aufstehen – Auferstehen, Aufwecken – Aufwecken“ war für Freitag, 3. April 2020, geplant. Bedingt durch Covid-19 konnten wir leider nicht gemeinsam feiern. Die Schüler/-innen der dritten Klassen hatten Elemente der Ostermesse allerdings bereits mit viel Engagement bestens vorbereitet.

Worte der Schüler/-innen zu Tod und Auferweckung:

- Tod ist Dunkelheit.
- Auferstehung ist wie eine neue Chance.
- Tod ist wie ein Puzzlestück, das fehlt.
- Auferstehung ist Glück!
- Tod ist Kälte.
- Auferstehung ist wie ein Wunder!
- Tod ist wie eine Frage, die man nicht beantworten kann.
- Auferweckung ist wie ein Traum, der wahr wird.
- Tod ist Schmerz.
- Auferstehung ist wie die Freude des Wiedersehens.
- Tod ist wie ein schwerer Stein auf dem Herzen.

- Auferstehung ist wie eine Flamme, die wärmt.
- Tod ist eine Erlösung von den Schmerzen.
- Auferweckung ist wie ein Portal in eine neue Welt.
- Auferstehung ist wie mit neuen Augen sehen.
- Auferweckung ist das Eintreffen im Himmel.

Fürbitten der Schüler/-innen:

- Gott, bitte hilf, dass wir so akzeptiert werden, wie wir sind.
 - Gott, ich bitte um eine gute Gemeinschaft in jeder Klasse.
 - Gott, ich wünsche mir, dass alle Menschen dieselben Rechte haben.
 - Gott, bitte hilf, dass ich das werden kann, was ich will.
 - Gott, ich wünsche mir, dass es keinen Krieg auf der Welt mehr gibt.
 - Gott, ich wünsche mir, dass alle Menschen auf der Erde gut behandelt werden und niemand ausgeschlossen wird.
- Fürbitt-Liedruf: Jesus Christ, Feuer, das die Nacht erhellte. Jesus Christ, Du erneuerst unsre Welt.



AUFERSTEHUNG – EINE FLAMME, DIE WÄRMT



Die Stifterschule ist „COOL-Innovations-schule“ ... COOL – schon mal gehört? An unserer Schule ist COoperatives Offenes Lernen an der Tagesordnung. In allen Klassen, in vielen Fächern wird COOL, das sich am Dalton-Plan orientiert, sicht- und spürbar.

Dabei handelt es sich nicht um ein fertiges, starres pädagogisches Konzept, sondern vielmehr um eine Haltung, die sich in folgenden Qualitätsfeldern zeigt:

... Kooperation, also die Zusammenarbeit in wechselnden Teams und Gruppen.

... Lernen und Entwicklung, wobei dies als komplexes, eigenverantwortliches und prozesshaftes Geschehen betrachtet wird.

... Unterricht, der stark durch offene Lernphasen geprägt ist, die auch mit sogenannten „COOL-Plänen“ von den Kindern oft als das Herzstück erlebt werden, wobei auch fächer- und klassenübergreifende Unterrichtsformen umgesetzt werden.

... Organisation und Kommunikation, die auf Schüler-, Klassen- und Schulebene und darüber hinaus wirksam werden soll.

... Feedback, Reflexion und Evaluation und damit das Bestreben, jeweils über die Abläufe und Prozesse nachzudenken, um

an einer kontinuierlichen Weiterentwicklung dieser prägenden Idee zu arbeiten. Schüler/-innen der 4. Klassen, für die COOL ein Lernprinzip über vier Jahre war, schreiben am Ende ihrer Schulzeit in unserem Haus:

... besonders erwähne ich das selbstständige Lernen, die Selbstkontrolle, die Förderung der Zeiteinteilung für Aufgaben, die über einen längeren Zeitraum zu erledigen sind, und zuletzt die Stärkung des Verantwortungsbewusstseins und Verantwortungsgefühles, da ich mit meiner Unterschrift auf jedem COOL-Plan bestätige und mich einverstanden erkläre, die Aufgaben bis zum vereinbarten Termin zu erledigen. Nach vier Jahren, in welchen ich viele COOL-Pläne „abarbeitete“, stelle ich fest, dass sich meine Eindrücke des COOL-Days (1. Klasse) bestätigten.

(Anna H., 4a)

Anfangs waren die COOL-Stunden eine willkommene Abwechslung zum klassischen Unterricht, da es nur in manchen Fächern und in manchen Stunden gemacht wurde. Ich finde es besonders „angenehm“, nicht

immer alles vom Lehrer/von der Lehrerin erklärt zu bekommen, sondern auch mal etwas selbst erarbeiten zu können. Im Laufe der Schuljahre wurde das Arbeiten mit COOL in den einzelnen Fächern immer intensiver. Das war sehr hilfreich für mich, da ich so schrittweise immer mehr gelernt habe, wie ich mich organisieren soll und wie ich meine Aufgaben planen muss, um zeitlich alles gut hinzubekommen.

(Alina, 4b)

Als Zehn- oder Elfjährige war mir noch nicht bewusst, dass mir COOL eines Tages mit Sicherheit helfen wird, mich selbst zu organisieren und alleine Entscheidungen zu treffen. Viele aus meiner Klasse waren begeistert von der Lernmethode, da wir sie irgendwie entspannter gefunden haben und sich jeder in seinem Tempo die Themen erarbeitet hat.

Erst in der dritten oder vierten Klasse habe ich verstanden, dass es nicht nur eine „nette“ Unterrichtsmethode, sondern auch eine „Lebenshilfe“ für das weitere Leben ist. Wodurch? Man verändert sich und besonders in der Mittelschulzeit macht man einen großen Schritt auf das Erwachsen-

werden zu. In der Volksschule macht man das, was einem der Lehrer aufgibt und hinterfragt nicht.

Irgendwann wird man aber reifer und man wird selbstständiger und beginnt Sachen zu hinterfragen. Unser Klassenvorstand hat uns, in dieser Hinsicht, sehr viel beigebracht, denn wir haben oft in seinen Stunden tiefsinnige Diskussionen geführt und er war/ist auch ein sehr großer Befürworter des COOL-Systems und so sind wir teilweise auch mit seiner Einstellung „aufgezogen“ worden, zu hinterfragen und selbst den Geist anzuregen und sich eine eigene Meinung zu bilden (wir haben uns natürlich auch von anderen Lehrer/-innen in Sachen COOL viel mitnehmen können).

(Laura, 4a)



COOL



COOL LEHRGANGSWOCHE IN SCHLIERBACH



Für unsere Kollegin Gudrun Mayer, die leider nicht am COOL-Hochschullehrgang teilnehmen konnte, verfassten wir – Angelika Höfler, Nathalie Klammer und Martina Schimek – den folgenden Brief von der ersten Lehrgangswocche in Schlierbach ...

Liebe Gudrun,

schade, dass du diese Woche nicht miterleben konntest, wir sind jetzt nämlich sooo COOL geworden!

Auch wenn wir dir (namenstechnisch) noch nicht das Wasser reichen können, so sind wir doch stolz darauf, hier einen zweiten

oder dritten Vornamen erhalten zu haben – wir sind jetzt die drei Helenen, die als Hüttenschläferinnen im Ferienhaus „Helene“ untergebracht waren.

Dass COOL cooperatives, offenes Lernen bedeutet, weißt du ja. COOL basiert auf den drei Prinzipien – Freiheit (aber in Verantwortung), Kooperation und Selbstverantwortung – des Dalton Plans, der von Helen Parkhurst entwickelt wurde. Bei einem ausgiebigen Gruppenpuzzle (unsere Köpfe haben geraucht!) haben wir auch über andere reformpädagogische Ansätze mehr erfahren. Wie unsere Schüler/-innen so mussten auch wir einen COOL-Plan über COOL bearbeiten und dabei feststellen, dass auch wir uns verzetteln können. Wir haben sogar beobachtet, dass einige Lehrgangsteilnehmer/-innen die Wahl- (bzw. Bonus-)aufgaben VOR den Pflichtaufgaben erledigt haben.

Wir hatten auch Gelegenheit, uns mit unserem Entwicklungsprojekt zu beschäftigen – die Selbsteinschätzung unserer Schüler/-innen steht im Mittelpunkt unseres Vorhabens, das wir gerne mit euch

noch näher besprechen möchten. Wir sind jedenfalls top motiviert! Dank der Internationalität des Lehrgangs haben wir sogar die Möglichkeit, Schulen in Deutschland zu besuchen. Eine dieser Schulen hat ein klar definiertes Jahresziel – alle Schüler/-innen müssen überleben (das müssen wir einfach sehen!).

Beim „Belbin-Test“, der zur Einschätzung des persönlichen Verhaltensstils im Team dient, ging es ans Eingemachte. Nur damit du es gleich weißt – wir sind die Umsetzer und Macher! Wer wärest du wohl gewesen? Unsere Ferndiagnose: Perfektionistin. Unser aller Highlight war der Vortrag von Dr. Franz Hofmann zum Thema „Selbststeuerung“. Als Biologin weißt du bestimmt, dass der Mensch vier Gedächtnisse hat (wir vermuten ja, dass du noch ein fünftes hast). Diese vier Erkenntnisssysteme (1. Intentionsgedächtnis – planen und denken; 2. Intuitives Verhaltensgedächtnis – freudiges Intuieren; 3. Objekterkennungssystem – ängstliches Empfinden; 4. Extensionsgedächtnis – fühlen basierend auf Erfahrungen) spielen zusammen eine große Rolle bei der Selbststeuerung –

hoch komplex und hoch interessant (Alle vier Gedächtnisse haben geraucht!).

Gerne hätten wir Dr. Hofmann als Referenten bei einer SCHILF, Karlheinz meint aber: zu teuer – Nathalie entgegnet: Da ist doch noch was in der PV- Kassa. Diese interessanten Spiele und Methoden haben wir diese Woche kennengelernt: Kugellager, Gruppenpuzzle/JigSaw, Klassenrat, Sesselweitwurf, Stumme Tortur, Quizlet live uvm.

Zwischendurch haben wir die heilige Ruhe im Stiftscafé genossen. Unsere Selbststeuerungsfähigkeit wurde beim Check-Out bzw. der Abrechnung auf eine harte Probe gestellt – vielleicht ein weiterer Test der Lehrgangsführung zur Selbststeuerung. Wir grübeln immer noch, was in dieser Situation „das Gute im Schlechten“ (vgl. Hofmann 2019) sein soll. Aber wie man so schön sagt: Alles wird gut!

Falls du Fragen hast: www.cooltrainers.at

Wir freuen uns auf dich!
Angelika, Martina und Nathalie



NEUE ERKENNTNISSE TEILEN





Wenn wir am Freitag in der Früh bereits ab 7.30 Uhr in die Klasse kommen, sitzen unsere Klassenvorstände und Mitschüler/-innen bereits gemütlich im Gruppenraum und trinken Tee und essen ein kleines Frühstück, manchmal auch nur ein paar Kekse. Wir nutzen die Zeit des Ankommens für Gespräche, Vorbereitungen auf den Unterricht oder einfach nur zum langsamen Aufwachen.

Anschließend bekommen wir für die ersten drei Einheiten für jedes Hauptfach einen COOL-Plan, den wir selbstständig, an einem selbst gewählten Lernort und vor al-

lem in unserem eigenen Tempo bearbeiten dürfen. Wenn wir nicht fertig werden, können wir den Rest auch zuhause machen. Am meisten gefällt uns daran, dass wir zusammenarbeiten dürfen. Da fällt die Arbeit gleich viel leichter. Nach der großen Pause und einer flotten Stunde mit Musik haben wir noch Soziales Lernen, in dem wir regelmäßig einen Klassenrat durchführen, bei dem Themen, die uns wichtig sind, besprochen werden.

Wir haben an unserem COOL-Day immer viel Spaß und so macht das Lernen auch richtig viel Freude.

(Hannah, Miriam & Anja, 1a)



DER COOLSTE TAG

DER WOCHE



SCHOOL IS COOL!

SCHOOL is COOL ... und zwar jeden Freitag!

An diesem Tag arbeiten die Schüler/-innen der 3b im Fach Englisch mit sogenannten „Assignments“, kurz gesagt, sie arbeiten an einem COOL-Plan. Doch wofür steht „COOL“ eigentlich?

COOL ist die Abkürzung für „COoperatives Offenes Lernen“. In diesen Lernphasen stehen vor allem Selbstständigkeit und Eigenverantwortung im Fokus. Dies bedeutet, die Schüler/-innen können selbst entscheiden, wann und in welcher Reihenfolge sie die Aufgaben erledigen, wo bzw. an welchem Platz sie arbeiten und mit wem sie zusammenarbeiten möchten.

Nach der COOL-Stunde haben die Schüler/-innen Zeit, die Aufgaben zuhause fertigzustellen. Ein wichtiger Teil ist hierbei auch das Schüler/-innen-Feedback an die Lehrpersonen: Was sagen unsere Schüler/-innen zu diesem COOLen Konzept?

The COOL lessons are nice because you can work with a partner and you can do the tasks at home and at school.

(Christoph)

I think COOL-lessons are great fun. We can work alone or with a partner. The tasks are very interesting.
(Michael)

I love COOL-plans. I can organise my work on my own and we work with iPads – that makes it even funnier.

(Maximilian)

I like COOL-plans because we can talk to our neighbours.
(Marie)

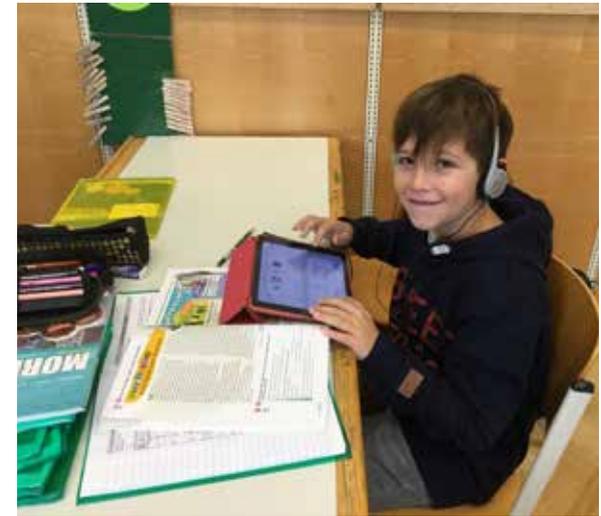
I like the partner- and the group-work because I'm not alone. I also like the lessons because there are many students outside the classroom or in the group room and so there are just a few students in the classroom.
(Felix)

It is good that you can decide what you want to do first. I really like the lessons.

(Amelie)

The English COOL-lessons are great because we decide what we can do at home and what we have to do at school.

(Anna)



COOL LESSONS ARE GREAT FUN



Es ist Donnerstag, 7.30 Uhr und in der 2a und 2b treffen die ersten Schüler/-innen ein. Etwas müde, aber auch etwas stolz, schon zehn Minuten vor den meisten anderen in die Klasse gehen zu dürfen. In der Klasse angekommen, duftet es bereits nach warmem Tee, den sich die Schüler/-innen bald in ihre selbst mitgebrachten Tassen einschenken. Heute ist ein besonders guter Tag, denn zum Tee gibt es sogar ein paar Nüsse.

Kleine Grüppchen aus Schüler/-innen stehen beisammen und unterhalten sich, auch mal mit den Lehrerinnen und Lehrern, während sie sich für den Tag stärken

und ankommen. Auch für offene Fragen an die Lehrer/-innen ist in diesen Minuten noch in Ruhe Zeit. Kurz vor Unterrichtsbeginn wird aufgeräumt und die Materialien für die ersten Stunden vorbereitet. Mit diesem „Soft Start“ beginnt für die zweiten Klassen jeden Donnerstag in diesem Schuljahr ihr COOL-Day.

In den folgenden drei Einheiten arbeiten die Schüler/-innen eifrig an COOLen Aufträgen aus Deutsch, Englisch und Mathematik. Ziel ist es, eigenverantwortliches, selbständiges und gemeinschaftliches Arbeiten in einer offenen und wertschätzenden Atmosphäre anzuregen. Ob Bewe-

gungs- und Lernspiele am Gang, gemeinsames Arbeiten im Gruppenraum oder eigenständiges Lernen im Ruheraum Klasse – alle finden hier den geeigneten Platz zum Arbeiten.

COOLes Lernen und Arbeiten kann auch ganz schön anstrengend sein, daher darf eine Bewegungs- und Sportstunde nach dieser intensiven Lernphase nicht fehlen – es wird getobt und Dampf abgelassen! Etwas verschwitzt, aber mit einem zufriedenen Lächeln im Gesicht lassen die Schüler/-innen im Fach „Soziales Lernen“ dann den Tag Revue passieren. Im eigenen Lerntagebuch oder im Austausch mit den Lehrerinnen und Lehrern wird über Highlights, harte Nüsse, Teamwork, saure Zitronen, persönliche Erfolge, neue Ziele, Wünsche und Verbesserungsvorschläge ausführlich nachgedacht und diskutiert.

Immerhin wollen die 2. Klassen jede Woche und jedes Jahr ein Stück COOLer werden – es warten noch viele COOLe Projekte auf sie!

Nächstes Jahr sollten wir das wieder machen, weil dieser Soft Start uns allen gut

gefallen hat und wir Spaß daran hatten. Das Miteinanderreden in der Früh, das Sich-Austauschen über Hausübungen, interessante Themen und noch vieles mehr war einfach toll. Auch die Lehrer/-innen waren anwesend, das war manchmal toll, aber manchmal auch ungewohnt, sie schon so bald zu sehen. Außerdem begann der COOL-Day bereits um 7.30 Uhr, was sehr früh war, aber es war ja freiwillig. Es war auf jeden Fall mein Lieblingstag in der Woche und ich denke, von vielen anderen auch!
(Anna, 2b)

Ich liebte den COOL-Tag! Ich hatte sehr viel Spaß beim Erledigen der COOL-Pläne. Meine Lehrer/-innen waren immer für mich da, wenn ich etwas nicht verstanden habe.
(Corina, 2a)

COOL gefällt mir sehr gut und ist immer eine Überraschung! Es ist sehr cool, dass man den ganzen Tag Zeit hat, man mit Freunden gemeinsam arbeiten und entscheiden kann, wo man sitzt und womit man zu lernen beginnt. Ich hoffe, dass es COOL nächstes Jahr wieder geben wird!
(Simon, 2b)



SOFTER START

IN DEN (SCHUL-)TAG



BE-UNTERRICHT

GANZ INDIVIDUELL

In diesem Schuljahr gestaltete sich der Unterricht der 4. Klassen in Bildnerischer Erziehung etwas anders als bisher. Nach dem COOL-Prinzip an unserer Schule war es den Schülerinnen und Schülern dieses Jahr möglich, aus einem Themenpool an Aufgabenstellungen selbst auszuwählen, welche Inhalte sie im BE-Unterricht erarbeiten wollten und den eigenen Stundenplan auf diese Weise mit dem Auswählen von Terminen zum Teil selbst mitzugestalten. So wurde das ganze Schuljahr über nicht im üblichen Klassenverband, sondern in immer wieder neu zusammengefundenen, klassenübergreifenden Gruppen gearbeitet.

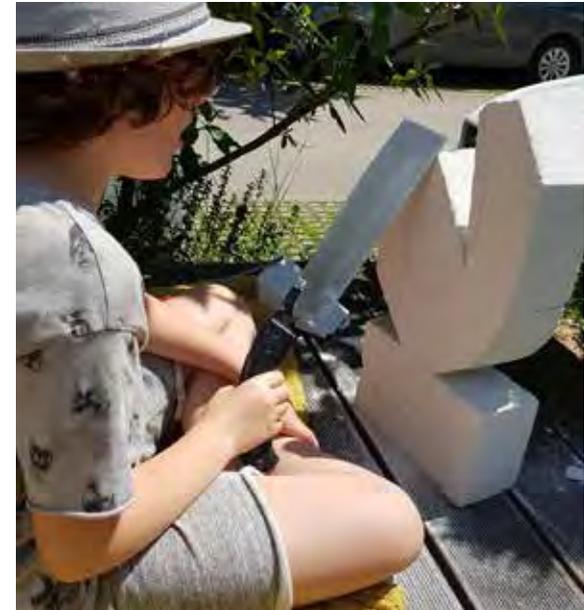
Zur Auswahl standen den Schülerinnen und Schülern Aufgabenstellungen aus den Bereichen Grafik, Malerei, dreidimensionales Gestalten, der Perspektive sowie Exkursionen ins Museum. Insgesamt war aus jedem dieser Teilbereiche mindestens eine Aufgabenstellung zu bewältigen, an den übrigen BE-Terminen konnten die Schüler/-innen individuelle Schwerpunkte setzen.





EIN THEMENPOOL VOLL COOLER AUFGABEN

KUNSTWERKE AUS YTONG

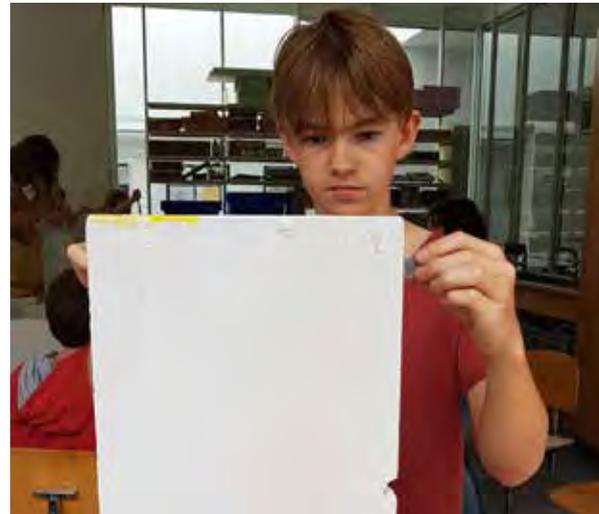


Im SIB-Modul „Fantastische Skulpturen“ widmeten sich die Schüler/-innen der 2. Klassen im Sommer dem Thema Bildhauerei.

Nach einer Einführung und Kunstbetrachtung zum Thema Skulptur wurden erste Ideen entwickelt und skizziert. Dann ging es ans Arbeiten am Stein. Es galt, einen Ytong-Stein mit einer Höhe von 60 cm und einer Grundfläche von 25 cm mal 12 cm in Form zu bringen. Daraufhin wurde ge-

sägt, gefeilt und geschliffen und Stunde um Stunde nahmen die Ideen der in weiße Staubwolken eingehüllten Schüler/-innen mehr Gestalt an.

Am Ende entstanden zwölf unterschiedliche Skulpturen, die jede für sich ein Unikat sind. Besonders schön war zu beobachten, wie die Kinder mit Fortschreiten des Projekts an der Aufgabe wuchsen und auch mit Ungeplantem und „Fehlern“ umzugehen wussten.



JEDES FÜR SICH EIN UNIKAT





Eine Tradition, die auch in unseren Breiten inzwischen untrennbar zum Herbst gehört, ist das Schnitzen von Kürbissen.

Aus diesem Anlass gestalteten die einfallsreichen Schüler/-innen der 4. Klassen aus den krautigen Pflanzen im Wahlfach MTU (Medien – Technik – Umwelt) kreative Schnitzwerke. Und auch wenn es grund-



sätzlich keine Vorgaben bezüglich Gestaltung gab, scheint mit einem Kürbis fast automatisch ein (Halloween-)Gesicht verbunden zu sein.

Entsprechend gruselig bis lustig waren dann auch die fertigen Werke, die daraufhin – zumindest in der leider sehr kurzen Zeit bis zu ihrem unausweichlichen Verfall – das Schulhaus schmückten.



VON GRUSELIG BIS LUSTIG



MEIN HERZ SAGT DER HAND, WAS ICH SCHREIBEN SOLL

Ein guter, gemeinsamer Start in den Tag ist uns wichtig. An unserer Schule beginnen wir die erste Einheit stets mit einem gemeinsamen Gebet.

In der 4a werden dazu schon seit längerer Zeit selbst geschriebene Gebete vorgelesen.

Bereits seit etwa Ostern des vergangenen Schuljahres schreibt Eli Wurm, 4a, Gebete für die Schule und für sich selbst. Inspiriert durch die Morgengebete an unserer Schule, hat Eli die Freude am Schreiben gepackt:

„Mein Traum ist es, dass man die Gebete nicht nur liest und sagt, ja die sind schön, sondern man sich auch Gedanken darüber macht, wofür es in den Gebeten geht. Die Gebete schreibe ich, wenn ich durch etwas inspiriert werde. Ich schreibe sie, weil es mir Spaß macht und ich so meine Gedanken und meine Meinung einbringen kann. Mein Herz sagt der Hand, was ich schreiben soll.“

Hier kannst du eine kleine Auswahl von Elis Gebeten lesen:

Guter Gott,
gib mir Kraft für den heutigen Tag.
Ich weiß, dass du immer für mich da bist.
Lass es mich spüren.
Lass mich spüren, dass du da bist und mich nicht alleine lässt.
Amen

Gott beschützt mich, wenn ich in Not bin.
Er heilt mich, wenn ich krank bin.
Er redet mit mir, wenn ich reden muss.
Wenn ich ihn in meinem Herzen spüre, ist er immer da.
Auch wenn es manchmal nicht so scheint, Gott ist immer bei uns und beschützt uns ein Leben lang.

Gott, danke, dass ich leben darf
... dass ich lachen, sprechen und mich bewegen kann.
... dass ich gesund bin.

Danke, dass mir die Sonne ein Lächeln ins Gesicht zaubert, wenn ich aufstehe.
Danke, Gott, für all diese Dinge.

Im ersten Teil der Modulreihe Medien & Präsentation widmeten sich 14 Schüler/-innen der 3. Klassen dem Thema „Logodesign“. In insgesamt zwei Doppelstunden wurde Basiswissen zu den Themen „Bild“ und „Schrift“ erarbeitet, das anschließend beim Kreieren eines eigenen „Ich-Logos“ angewendet wurde. Nachdem alle manuellen Entwürfe digitalisiert waren, ging es ans Nachbearbeiten im Bildbearbeitungsprogramm „Gimp“: Wir erhöhten den Kontrast und die Sättigung, stellten die Bilddateien frei und kombinierten diese schließlich mit Schrift. Alternativ dazu wurde auch das Kombinieren von Bild und Text im bereits bekannten Programm „Word“ ausprobiert. Den Abschluss des sechswöchigen Intensivkurses zum Thema Logodesign bildete das Entwerfen eines Monogramms aus den Initialen des eigenen Namens. Es war erstaunlich, wie manche Logoentwürfe in Design und Formwahl den Charakter ihrer Produzentinnen und Produzenten widerspiegeln. Die entstandenen Ich-Logos, die auch als Stempel angefertigt werden können, sind zwar sehr ähnlich in ihrer Machart, doch zugleich unglaublich unterschiedlich in ihrer Wirkung!



Im Modul Logodesign haben wir gelernt, wie man ein Logo designt, wie man eine Schrift gestaltet und wie man mit dem Programm „Gimp“ arbeitet. Zuerst haben wir uns im Internet Bilder rausgesucht, die unsere Interessen zeigen und haben diese dann durchgepaust und vereinfacht. Danach haben wir unsere Bilder eingescannt und in Gimp weiter bearbeitet. Dabei sind dann ein Online-Logo und ein schwarzweißes Logo für einen Stempel herausgekommen. Außerdem haben wir noch gelernt, wie man ein Logo richtig gestaltet: wie man Farben, Schrift usw. verwendet. Am Ende ist ein wirklich tolles Logo entstanden. (Adam, 3a)



EIN EIGENES MONOGRAMM KREIEREN



DIE UMWANDLUNG DER LANDSCHAFT IN EIN KUNSTWERK

Im Oktober widmeten wir uns in den 2. Klassen drei Einheiten lang dem Thema Land Art. Nach einer kurzen Klärung des Begriffs legten die Schüler/-innen in Vierer-Teams los und kreierte ihre eigenen Kunstwerke. Anregungen fanden sie in einer Orientierungsphase bei Künstlern wie Andy Goldsworthy, Robert Smithson oder Christo, die seit Mitte des 20. Jahrhunderts immer wieder mit ihren riesigen Kunstobjekten Eingriffe in die Landschaft und Umgebung machten und machen. Hier einige Eindrücke der Schüler/-innen zu ihren eigenen Land Art Werken:

Land Art entstand 1960 in den USA. Hier geht es um nichts anderes als um kreative

Ideen in der Natur. Wir wurden in Vierer-Gruppen eingeteilt. Draußen sammelten wir Holz, Stöcke, Steine, Blätter, Rinde usw. Wir waren mit David K. und Felix in einer Gruppe. Am Anfang sammelten wir Materialien, dann suchten wir uns einen Platz. Wir teilten uns auf, wer Material holt und wer anfängt zu bauen. Wir haben von dunkel bis hell einen Farbverlauf gelegt. In der Mitte ließen wir den inneren Kreis aus, um Platz für einen schwarzen Karton zu lassen. Uns hat die Arbeit am Ende sehr gut gefallen. (Corina & Hanna, 2a)

Land Art ist eine Kunstrichtung der bildenden Kunst, es entstand in den 1960er-Jahren in den USA. Land Art ist die Umwandlung von geographischem Raum in ein Kunstwerk. Ich mochte die Arbeit sehr gerne. (Johanna, 2a)

Als wir Land Art machten, schien die Sonne und unsere Kunstwerke leuchteten sehr hell. Wir sammelten Blätter und Steine in verschiedenen Farben. Die Blätter zerrissen wir zum Teil und legten einen Kreis mit einem wunderschönen Farbverlauf.

(Paula, 2a)



Beim Land-Art-Projekt waren wir draußen in der Natur, haben uns Blätter, Steine, Blumen ... besorgt und haben es dann zusammengelegt. Ich fand die Arbeit toll, denn wir konnten sehr kreativ in Gruppen arbeiten. (Magdalena, 2a)

Wir haben aus Naturmaterialien Kunstwerke kreiert. Ich habe mit meiner Gruppe von innen nach außen die Farbe dunkler gemacht. Wir haben mit Blättern gearbeitet. Es hat sehr viel Spaß gemacht. (Emanuel, 2a)

Land Art ist, wenn man mit Blättern und anderen Naturmaterialien schöne Figuren macht. (Benni & Laurenz, 2a)



DIE NATUR ALS IDEENGEBER



ZEUS & CO AUF DER SPUR

Auf Götter, Helden und Wunderwesen trafen geschichteinteressierte Schüler/-innen der zweiten Klassen im gleichnamigen SIB-Modul. Die nähere Beschäftigung mit den griechischen Göttinnen und Göttern machte rasch deutlich, dass die Göttlichen oft nur allzu menschlich handelten. Eifersucht und Eitelkeit, Rachegeleüste und Jähzorn, Machtspiele und Intrigen – mit Zeus und Co sollte man es sich besser nicht verscherzen! Immerhin endete der Schönheitswettbewerb dreier Göttinnen rund um Eris' Apfel im Trojanischen Krieg. Die Lektüre von Odysseus' anschließender atemberaubender Irrfahrt versetzte die Junghistoriker/-innen immer wieder

in Staunen. Zu ausgewählten Abenteuern galt es Aufgaben zu erledigen, zum Beispiel war ein Interview mit dem Zyklopen zu verfassen (Und wer Polyphem und seine neue Vorliebe für Menschenfleisch kennt, der weiß, dass diese Unterhaltung für den Reporter immer tragisch geendet hat!). Befreite sich Odysseus aus so manch misslicher Lage durch List, so standen bei den Heldentaten des Herkules Kraft und Kondition im Vordergrund. Wie es um die eigene Stärke bestellt war, galt es beim Hantelhalten unter Beweis zu stellen. Den griechischen Göttinnen hätte es bestimmt gefallen, dass ein Mädchen in dieser Disziplin die größte Ausdauer bewiesen hat!

Heuer nähten wir im Textil-Werkunterricht ein Turnsackerl. Zuerst wurden Stoffe mit unterschiedlichen Mustern ausgesucht. Danach wurden die Stoffteile zusammengesteckt, damit beim Nähen nichts verrutscht. Es wurden auch zwei kleine Schlaufen eingenäht, damit das Seil eine Halterung zum Tragen hat. Zuletzt musste nur noch ein Stoff für den Tunnelzug des Seils angenäht werden, sodass man den Beutel schließen kann. Danach musste man die Seile einfädeln und schon war das Turnsackerl fertig! (Lexi, 2a)

Für uns war das Turnsackerl eines der coolsten Werkstücke, die wir bis jetzt gemacht haben. Es war eine gute Erfahrung. Meistens war es leicht, manchmal aber auch eine Herausforderung. Wir finden, dass unsere Turnsackerl sehr schön geworden sind.

(Hannah, Antonia & Sina, 2b)

Wir haben beim Turnbeutel den Umgang mit der Nähmaschine gelernt, das Nähen war mir sehr lustig. Mein Turnbeutel ist super geworden. Mich freut das Nähen.

(David, 2b)

Unser erstes Projekt in diesem Schuljahr war das Nähen eines eigenen Turnsackerls. Wir benötigten viele Werkstunden, doch am Ende hatten wir ein tolles Ergebnis. Es war ein cooles Projekt und wir hatten viel Spaß. Manchmal brach beim Nähen auch eine Nadel ab und man musste sie wechseln. (Emanuel, David & Oliver, 2a)

Das Nähen des Turnbeutels war sehr lustig und sehr cool.

(Anna, Alysha & Leonor, 2b)

Wir haben einen schönen Turnbeutel genäht und uns selbst die Farben der Stoffteile aussuchen dürfen. Es war sehr spannend und lustig und wir haben sehr viel in ein paar Werkstunden geschafft. Mir gefällt mein Turnbeutel. Ich habe ihn für meine Mama gemacht.

(Felix & Gabriel, 2b)

Wir haben als erstes textiles Werkstück einen Umhängebeutel gemacht. Es war sehr viel zu nähen. Wir hatten viel zu messen und es war eine sehr genaue Arbeit. Ich finde, die Arbeit hat sich gelohnt.

(Maxi, 2b)



EINE GANZ SCHÖNE
HERAUSFORDERUNG



UNSER SCHULGELÄNDE – EIN VIELFÄLTIGER LEBENSRAUM



Ausgestattet mit Klemmbrettern, Lupen, Minimikroskopen, Pinzetten, Sammelbehältern und Bestimmungshilfen begaben sich die Schüler/-innen der 2. Klassen im Modul „Auf Entdeckungsreise“ auf eine Reise rund ums Schulgebäude. Man staunte sehr, welche vielfältigen Lebensräume unser Schulgelände aufweist: Böden, Wiesen, Wälder und sogar ein Tümpel bieten Tieren, Pflanzen, Pilzen und Einzelern einen Lebensraum. Die motivierten Freilandforscher/-innen nahmen Boden-



proben und berechneten die Höhe und das Alter verschiedener Bäume. Noch mehr Überraschung boten die Lebewesen, die gesammelt und bestimmt wurden: Exotisch klingende Tiere wie der Schnurfüßer oder der Wasserfloh, aber auch bunt blühende Wiesenpflanzen, wie die Wiesenflockenblume oder der Wiesenbocksbart dürfen unser Schulgelände ihren Lebensraum nennen. Erstaunlich, was unser Schulgelände alles zu bieten hat!



Was ist eigentlich der Unterschied zwischen öffentlichen und privaten Radiosendern? Welche Jobs gibt es neben Moderatorinnen und Moderatoren noch? Wann hören die meisten Menschen Radio? Wieviel kostet eine Sekunde Werbung? Und welchen Stellenwert hat das Radio in der heutigen Zeit überhaupt noch?

Diese und viele weitere Fragen beantwortete uns Daniel Kirchmayr, Off-Air-Moderator bei KRONEHIT, im Rahmen des Workshops „kronehit@school“. Nach einer aufschlussreichen Präsentation zur Me-

dientheorie, die uns einen Blick hinter die Kulissen eines Radiosenders ermöglichte, durften die Schüler/-innen des MTU-Unterrichts dann selbst die Moderation übernehmen. Als Highlight konnten wir noch mit einem kompletten DJ-Mischpult Effekte ausprobieren und Songs abmischen.

Erkenntnis des Workshops: „Atemlos durch die Nacht“ von Helene Fischer eignet sich wunderbar zum Experimentieren, sorgt allerdings für verstörte Blicke und ungläubiges Kopfschütteln bei Schülerinnen und Schülern.



HINTER DEN KULISSEN EINES RADIOSENDERS



AUS ALT MACH NEU

Wie jedes Jahr wurden in den 3. Klassen wieder die Weihnachtssocken für den Adventkalender zum Wichteln in den Klassen aufgehängt.

Der kleine aber feine Unterschied dieses Jahr war, dass die Schüler/-innen ihre Weihnachtssocken im textilen Werken selbst genäht haben. Um den Gedanken „aus Alt mach Neu“ aufleben zu lassen, wurden für den Stiefel alte Jeans und Stoffreste verwendet.

Die selbstgestalteten Weihnachtssocken haben die Vorfreude auf Weihnachten sicher unterstützt und wurden mit vielen tollen kleinen Wichtelgeschenken bestückt.



ERSTE HILFE

IST GANZ EINFACH

Um bei einem Notfall rasch handeln zu können, ist es wichtig, sich bereits im Vorfeld über Erste-Hilfe-Maßnahmen Gedanken zu machen und einfache Handgriffe einzuüben.

Mit großem Interesse waren 14 Schüler/-innen der 4a und 4b beim diesjährigen 16-stündigen Erste-Hilfe-Grundkurs da-

bei. Ob bei der Reanimation an der Puppe oder beim Verbinden von stark blutenden „Wunden“ – alles wurde mit viel Freude ausprobiert und geübt.

Auch bei der Theorie waren die Teilnehmer/-innen mit großem Eifer dabei und stellten teilweise sehr detaillierte medizinische Fragen.



GRUNDBAUSTEINE
ALLER LEBEWESEN



Zellen sind die Grundbausteine aller Lebewesen. Sie sind so winzig klein, dass man sie mit freiem Auge nicht sehen kann. Dank technischer Hilfsmittel wie Mikroskopen, kann die Wunderwelt Zelle erforscht werden. In diese spannende Welt sind interessierte Schüler/-innen der 2. Klassen im Modul „Wunderwelt Zelle“ eingetaucht.

Zunächst wurde unter großem Eifer der Mikroskopierführerschein absolviert, bei dem der richtige Umgang mit Mikroskopen und die korrekte Arbeitsweise mit diesen,



das naturwissenschaftliche Zeichnen, sowie das Herstellen mikroskopischer Präparate geübt würde.

Dabei wurde gestaunt, wie Zwiebelzellen, Zellen unseres Dickdarmes oder der Querschnitt eines Regenwurms unter dem Mikroskop betrachtet aussehen. Ebenso konnten abstrakte Begriffe wie Chloroplasten und Zellmembranen direkt unter dem Mikroskop verbildlicht werden.

Alle 14 Teilnehmer/-innen haben den Mikroskopierführerschein mit Bravour bestanden und waren sich einig: „Mikroskopieren ist richtig cool!“

Im Zuge des Fachpraktikums durften wir, wie viele andere Studierende, auch in diesem Schuljahr neue Praxiserfahrungen an der Adalbert Stifter Praxisschule sammeln. Im Gegenstand Bewegung und Sport erlangten wir Einblick in den Sportunterricht der 4b und durften mit Begleitung und Unterstützung von Frau Klaudia Röbl selbst Unterrichtserfahrung sammeln.



Unterrichtsmodelle und -methoden in der Praxis anzuwenden, erfordert vor allem den Mut, Neues auszuprobieren und die Intention, Misserfolge als Lernprozess hinzunehmen. Im Rahmen des Praktikums wurde unsere Unterrichtsqualität auf die Probe gestellt und uns vermittelt, mit Leichtigkeit und doch kompetentem Auftreten im Klassenzimmer und vor allem im Turnsaal zu stehen.

Die angenehme Atmosphäre der Adalbert Stifter Praxisschule, das erfahrene und motivierte Lehrerteam, aber auch die Offenheit der Schüler/-innen erleichterten das Annehmen und erfolgreiche Bewältigen von neuen Herausforderungen.

Die Wertschätzung uns Studierenden gegenüber zeigt sich vor allem im Vertrauen der Lehrpersonen. Von Beginn an durften wir Verantwortung übernehmen und wir erhielten kritisches, aber respektvolles und konstruktives Feedback. Die Praxiszeit war für uns eine lehrreiche, spannende und lustige Zeit.

Wir sind der Schule und vor allem unserer Praxispädagogin sehr dankbar für die vielen kleinen Tipps und Tricks am Rande, die unkomplizierte Zusammenarbeit und alle Einblicke und Eindrücke, die wir definitiv in positiver Erinnerung behalten werden.

(A. Altendorfer & C. Schlick)



UNTERRICHTSERFAHRUNG

SAMMELN

SPANNENDER KRIMI-DREH



Eine Film Premiere an der Stifterschule?
Und was für eine!

Bereits im Schuljahr 2018/19 fanden in einem groß angelegten Projekt die Dreharbeiten für das selbst konzipierte Spielfilmprojekt der Schüler/-innen statt. Von Freitag auf Samstag wurde in einem echten Marathon (inklusive Nachtdreh bis 3 Uhr morgens) Szene für Szene des Krimis „Ein schmutziges Geheimnis oder ein sauberes Vergehen“ gedreht. Dabei wurden alle Aufgaben, wie sie auch bei einer professionellen Filmproduktion gefordert sind, von den Schülern und Schülerinnen selbst übernommen, die Technik wurde von Martin Bauer, der auch die Gesamtleitung im

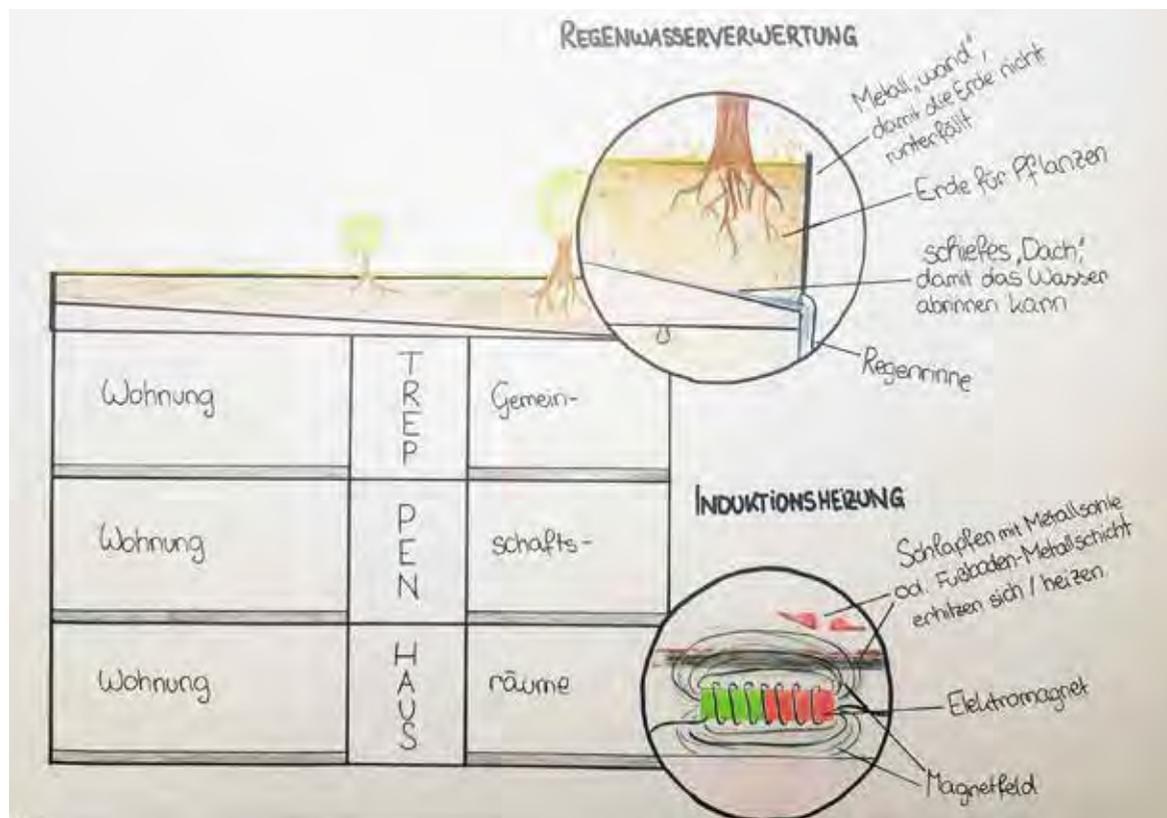
Rahmen der verbindlichen Übung „Kreatives Gestalten“ hatte, gestellt. Der Schnitt und die umfangreichen Vorbereitungen für die große Premiere am 11. Februar 2020 stellten schließlich das Großprojekt für das Wintersemester 2019/20 dar. In einzelnen Projektgruppen wurde nach dem Vorbild einer Eventagentur akribisch geplant und auf den wichtigen Tag hingearbeitet, an dem das Werk der Öffentlichkeit präsentiert wurde: Im feierlichen Rahmen, der großen Filmfestivals fast um nichts nachstand, konnte schließlich der beachtenswerte Film erstmalig gezeigt werden. Fazit der 16-köpfigen Crew: Der Aufwand hat sich gelohnt!



AMBITIONIERTE FILMCREW



WOHNEN DER ZUKUNFT



Im Rahmen des Werkunterrichts hat die 4a beim „Immotopia Innovation Award 2020“ mitgemacht – einem Projekt, das kreative, interessante und spannende Möglichkeiten für das „Wohnen der Zukunft“ sucht. Fünf Projekte unserer Schüler/-innen

wurden eingereicht, als eine der wenigen teilnehmenden Mittelschulen neben zahlreichen Einreichungen aus der Oberstufe und von JKU-Studierenden. Die vielfältigen, innovativen Projekte sind auf immotopia.at zu finden.



Unser im letzten Schuljahr gestartetes IMST-Projekt ist in vollem Gang. Die Kinder der Praxisvolksschule haben uns in der Adventzeit besucht, um gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern der 2b erste Projekte mit Lego WeDo zu bauen. Dabei konnten uns auch die anfänglichen Startschwierigkeiten nicht aufhalten.

Die selbstständige Einschulung und Begleitung während der beiden Unterrichts-



einheiten haben die Schüler/-innen des Informatikunterrichts ausgesprochen sicher und überlegt übernommen. Beeindruckend war auch die riesengroße Motivation unserer Gäste, die sozusagen direkt aus der Lesenacht in der Praxisvolksschule zu uns gekommen sind und mit sichtbarer Begeisterung gebaut und programmiert haben.

Der gemeinsame Nachmittag hat uns allen extrem viel Spaß gemacht und wir sind schon auf die Fortsetzung im neuen Jahr gespannt. Dann geben die Informatiker/-innen der 2a ihr Wissen weiter und wir dürfen im Frühling auch die PVS besuchen. Darauf freuen wir uns schon sehr!



GEMEINSAM MIT PVS-KINDERN
BAUEN UND PROGRAMMIEREN



DAS „AUSSEN“ ABSCHALTEN

Die Mädchen der 1b ließen sich auf das Experiment Yoga ein und konnten sich im BSP-Unterricht dafür begeistern.

Was ist Yoga eigentlich? „Der Zustand, in dem der Geist zur Ruhe kommt, Atmung und Bewegung im Einklang sind.“

Yoga praktizieren heißt nicht nur Übungen durchführen. Wichtig ist die Konzentration von richtiger, vollständiger Atmung und Achtsamkeit. Im „Hatha“-Yoga werden die Übungen in Synchronisation mit der Atmung ausgeführt. Das wirkt stressbewältigend.

Wer sich auf die eigenen Übungen und die eigene Atmung konzentriert, schaltet das „Außen“ ab und kommt bei sich an. Der

Stress und die Sorgen des Alltags sind unwichtig. Es wird aber auch die Durchblutung angeregt, Muskeln werden gedehnt und gestärkt, die Beweglichkeit wird verbessert, das Immunsystem aktiviert.

Unter der fachkundigen Anleitung von Leonie und Marlena führten die Mädchen der 1b verschiedenste Übungen aus. Auch spielerische Elemente wurden in die Yoga-Stunden eingebaut, sodass der Spaß nicht zu kurz kam. Eine besonders entspannende Massage wurde am Ende jeder Einheit praktiziert. Kurzum: Yoga war für die Mädchen der 1b eine tolle Erfahrung!

NAMASTE! (Ich verbeuge mich vor dir!)



Im Medien-Modul „Zeig mir, wer du bist“ beschäftigten wir uns mit dem schönen Schein in den Sozialen Medien und begannen zu hinterfragen, was real und was „gemacht“ ist.

Wir beleuchteten die Inszenierung einflussreicher Influencer auf Instagram genauer. Wir hinterfragten die Tricks, die angewendet werden, um „schöne“ Bilder zu produzieren und versuchten, Manipulationen zu entlarven. Besonders spannend war dies im Bereich der Fake News. Durch einfache Bildbearbeitungsschritte in Photoshop konnten wir einige Bereiche der Bildmanipulation selbst ausprobieren und so erkennen, wie leicht es ist, Fakes zu produzieren.



Hier einige Rückmeldungen der Schüler/-innen zum Modul:

Das war eines meiner Lieblings-Module!
Es war sehr interessant.

Wir haben viel über Fake News gelernt und wie man sie erkennt!

Es war sehr interessant zu lernen, wie man Bilder bearbeiten kann.

Das Modul hat mir sehr Spaß gemacht!
Es war lustig.

Ich habe mehr darüber gelernt, wie man Bilder bearbeitet.

Man hat viel gelernt. Es war sehr interessant und cool.

Ich habe mehr über Photoshop gelernt, es war aber zu kurz.

Es war sehr spannend, aber viel zu kurz.



FAKE NEWS ENTLARVEN



TRAINING MIT LAUF-PROFI
GÜNTHER WEIDLINGER

Es passiert nicht jeden Tag, dass ein mehrfacher österreichischer Meister und Rekordhalter unseren Schülerinnen und Schülern Beine macht. Anfang März war es aber soweit: Günther Weidlinger, seines Zeichens eine auch über die Grenzen Österreichs hinaus bekannte Lauflegende, gestaltete mit der 2b und 4b in deren Sportstunden ein Koordinations- und Kräftigungstraining.

Sinn der Übung: Einerseits die Vorbereitung auf den Linz-Marathon, der dann leider der Corona-Krise zum Opfer fiel, andererseits sollte aber auch die Begeisterung für Ausdauersportarten, insbesondere für das Laufen, geweckt und gefördert werden. Dank kindgerechter Übungen und spielerischer Wettkämpfe ist ihm das vollauf gelungen. Dass dabei auch auf die Einhaltung der richtigen Lauftechnik nicht vergessen wurde, versteht sich bei einem derartigen Profi von selbst.

Sehr eindrucksvoll für alle Beteiligten war es zu beobachten, wie leichtfüßig Weidlinger sich bewegt und wie leidenschaftlich und mit welchem großem Enthusiasmus er das Thema „Laufen“ vermitteln kann.





BEGEISTERUNG FÜR DAS LAUFEN WECKEN



PAARWEISE KREATIV

Wer braucht schon angesagte Schuhmarken, wenn man sich seine Schuhe selbst designen kann? Die 3. Klassen haben im textilen Werkunterricht viel Kreativität und Experimentierfreude bewiesen, indem sie sich ihr eigenes Paar Schuhe gestaltet haben. Die Ausgangssituation mit weißen Canvas Sneakers war für alle gleich, doch das Endergebnis war von jedem Einzelnen sehr individuell und sehenswert. Die Schuhe begeisterten die Schüler/-innen so sehr, dass sogar der eine oder andere bereits getragene Schuh im Werkraum vergessen wurde.





Der neue Werkunterricht in der Sekundarstufe 1 sieht laut Lehrplan eine Kombination von technischem und textilem Werken vor, wobei vorrangig an Projekten gearbeitet werden soll, die beide Fachinhalte abdecken. In den zweiten Klassen entschieden wir uns daher für ein Strickprojekt, bei dem zum einen das Strickbrett nach technischen Aspekten hergestellt und dieses im Anschluss mit Merinowolle bestrickt wurde.



Das Strickbrett wurde aus Fichtenholzleisten gefertigt. Diese mussten exakt abgelängt und nach einem vorgegeben Plan zusammengeleimt werden. Die einzelnen Bauteile wurden zuvor noch abgeschliffen und an den markierten Stellen mit Schrauben versehen. Die Schüler/-innen hatten sichtlich Spaß daran, einen derartigen Produktionsprozess von Anfang bis Ende zu durchlaufen und waren nicht nur mit den im Unterricht entstandenen Loopschals, sondern auch mit den selbstgefertigten Strickbrettern, die sofort zu Hause weiter bestrickt wurden, sehr zufrieden.



VOM STRICKBRETT
ZUM LOOP-SCHAL



ALLE HÄNDE VOLL ZU TUN



Auch in diesem Schuljahr gab es wieder fleißige Gärtner/-innen, die sich um den Schulgarten kümmerten.

Mit viel Eifer, Motivation und Spaß, aber auch jeder Menge Schweiß wurden Hecken geschnitten, der Kompost umgegraben, Unkraut gejätet sowie Gemüse, Blumenzwiebel, Kräuter und eine Weinrebe gepflanzt.





FLEISSIGE GÄRTNER/-INNEN

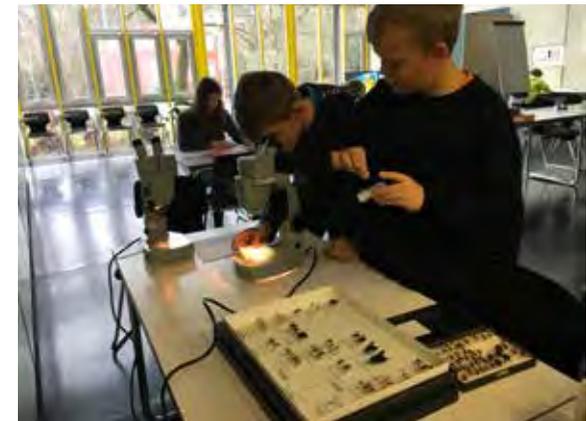


DIE WELT DER INSEKTEN

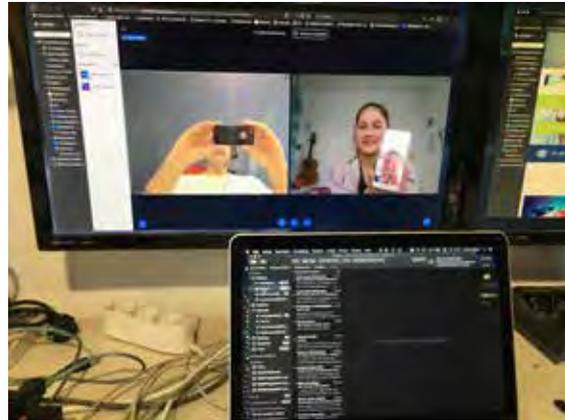


Klein, aber oho! Dieses Sprichwort trifft wohl exakt auf die Gruppe der Insekten zu. Ihr unterschiedliches Aussehen und ihre vielfältigen Fähigkeiten laden uns immer wieder zum Staunen ein. Das haben auch die Schüler/-innen der 2. Klassen im SIB-Modul „Kleines Leben ganz groß“ festgestellt und die Welt des Kleinen erkundet. Beim genauen Betrachten dieser Lebewesen unter dem Mikroskop haben die interessierten Insektenforscher entdeckt, dass Insektenarten, obwohl sie unterschiedlicher nicht aussehen könnten, viele Gemeinsamkeiten haben.

Neben dem Basteln von Insektenmodellen wurden auch spannende Interviews mit



verschiedenen Insektenarten geführt, sowie Möglichkeiten überlegt, was wir Menschen dazu beitragen können, Insekten zu schützen.



Aufgrund der coronabedingten Schulschließung wurde auch an der PNMS der Unterricht von Mitte März bis Mitte Mai auf Distance Learning umgestellt.

Da der Großteil der Schüler/-innen im Umgang mit Moodle bereits geschult war, verlief das Übersiedeln in die „virtuellen Klassenzimmer“ weitgehend problemlos. Neben der Lernplattform Moodle nutzen wir MS-Teams für wöchentliche Videokonferenzen insbesondere in den Hauptgegenständen.

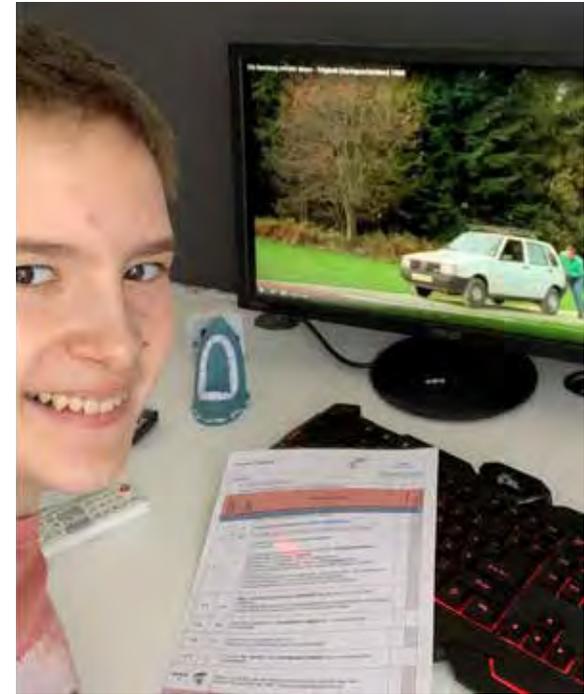
Von den Lehrer-/innen konnten während der Distance-Learning-Phase alle Schüler/-innen erreicht werden, auch zu den Eltern bestand größtenteils enger Kontakt. Die An-

zahl der in der Schule beaufsichtigten Kinder belief sich auf maximal sechs pro Tag. Um den Zugang aller Schüler/-innen zu digitalen Endgeräten sicherzustellen, wurden mit Unterstützung des Elternvereins zwölf gebrauchte Laptops angekauft.

Seit 18. Mai wird, dem Verdünnungsprinzip entsprechend, im Schichtbetrieb unterrichtet, bei Bedarf kann an Tagen ohne Präsenzunterricht die „Betreuungsklasse“ besucht werden.

Ein herzliches Dankeschön den Eltern und dem Elternverein für die großartige Unterstützung in dieser herausfordernden Zeit!

HERAUSFORDERNDE ZEITEN



ALLES ANDERE ALS TRÄGE

Seit 16. März haben wir alle aufgrund der Coronakrise auf „Distance Learning“ umgestellt und wir Lehrer/-innen der PNMS sind begeistert von der Motivation und dem Eifer unserer Schüler/-innen. So hatten beispielsweise die ersten Klassen in Physik den Auftrag, mit Hilfe von Lernvideos, Arbeitsblättern und vor allem

Alltagsexperimenten einzutauchen in das Thema der Trägheit. Wie man auf den Fotos erkennen kann, nahmen die Kinder die Aufträge sehr ernst und erledigten pflichtbewusst ihre Aufgaben. Sogar einige beeindruckende Videos wurden produziert. Der Spaß kam dabei ganz offensichtlich nicht zu kurz!



Wusstet ihr, dass Cäsar ziemlich eitel gewesen sein soll? Er versuchte, seinen kahlen Kopf zu verbergen, indem er sich seine Haare nach vorne über die Glatze kämmte.

Die Schüler/-innen der 2a taten es ihm gleich, frisierten sich wie der große Feldherr und traten anschließend stolz vor die Kamera. Tja, Cäsar, in puncto Attraktivität kannst du uns nicht das Wasser reichen! Venimus, vidimus, vicimus!



AVE, CÄSAR!



LUSTIGES OBST-FRÜHSTÜCK



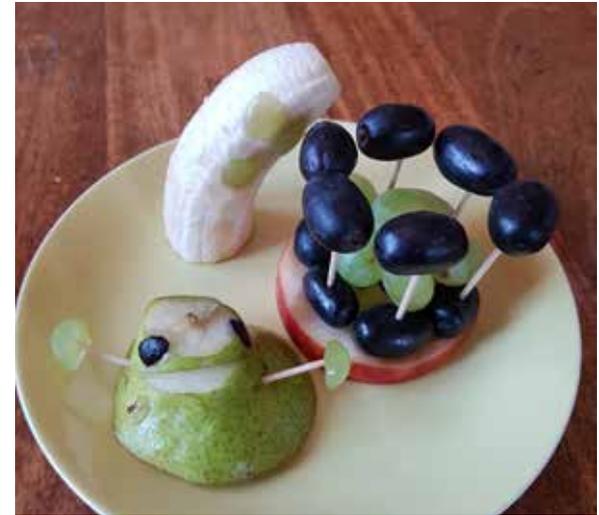
Bei allen Einschränkungen dieser Zeit gibt es ohne Zweifel auch angenehme Seiten. Den morgendlichen Stress wird wohl kaum jemand vermissen!

Dass der Wecker nicht mehr um 6.00 Uhr läutet, dass man nicht zum Bus eilen muss oder auch, dass anstelle eines stressigen Schnell-Imbisses ein gemütliches, ausgiebiges Frühstück genossen werden kann,

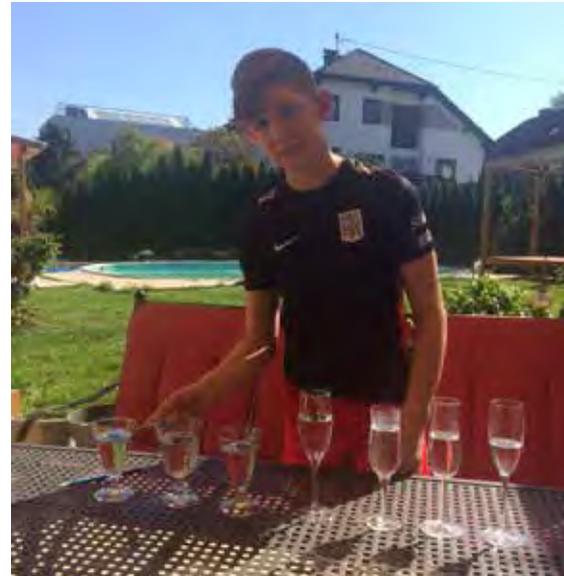
wird keinen stören!

Manche stellen sich nun sogar ein vitaminreiches und lustiges Obst-Frühstück zusammen, das sich wirklich sehen lassen kann!

Einige Schüler/-innen der ersten Klassen haben ihre Kreativität bewiesen und „freche Früchtchen“ in den vielfältigsten Variationen erfunden, fotografiert und – mit Genuss verspeist!



VIelfÄLTIGE FRÜHSTÜCKS-VARIATIONEN



LUFT IN SCHWINGUNGEN

Was ist Schall? Wie entsteht er? Was sind hohe, tiefe, laute und leise Töne physikalisch gesehen?

Mit diesen Fragen haben sich die Schüler/-innen der zweiten Klassen beim Home-schooling auseinandergesetzt. Durch eifriges Experimentieren konnten sie den Phänomenen der Akustik auf den Grund gehen. Aber seht und hört selbst!



Gleich zu Beginn des Schul-Lock-Downs beschäftigten sich die beiden zweiten Klassen intensiv mit der Kunstgeschichte der Moderne.

Noch bevor niemand mehr in die Schule kommen durfte, haben wir in Bildnerischer Erziehung den Arbeitsauftrag für die drei Wochen vor den Osterferien besprochen: Aus einem großen Angebot an Künstler/-innen-Informationen sollte sich jeder etwas aussuchen, das ihn fasziniert oder begeistert. Zuerst wurden wichtige Eckpunkte im Leben der Künstler/-innen recherchiert, dann wurde ein Bild ausgewählt



und näher betrachtet und anschließend im Stil des Künstlers gemalt oder gezeichnet. So ist in dieser Zeit ein Potpourri an heiteren aber auch nachdenklichen Werken entstanden.

Die „Kunstgeschichte für zu Hause“ war aber nur der Auftakt von vielen – freiwilligen – künstlerischen Aktivitäten, die folgen sollten, um die soziale Isolation etwas bunter zu gestalten.



KUNSTGESCHICHTE FÜR ZU HAUSE



EINTAUCHEN IN EINE FANTASIEWELT



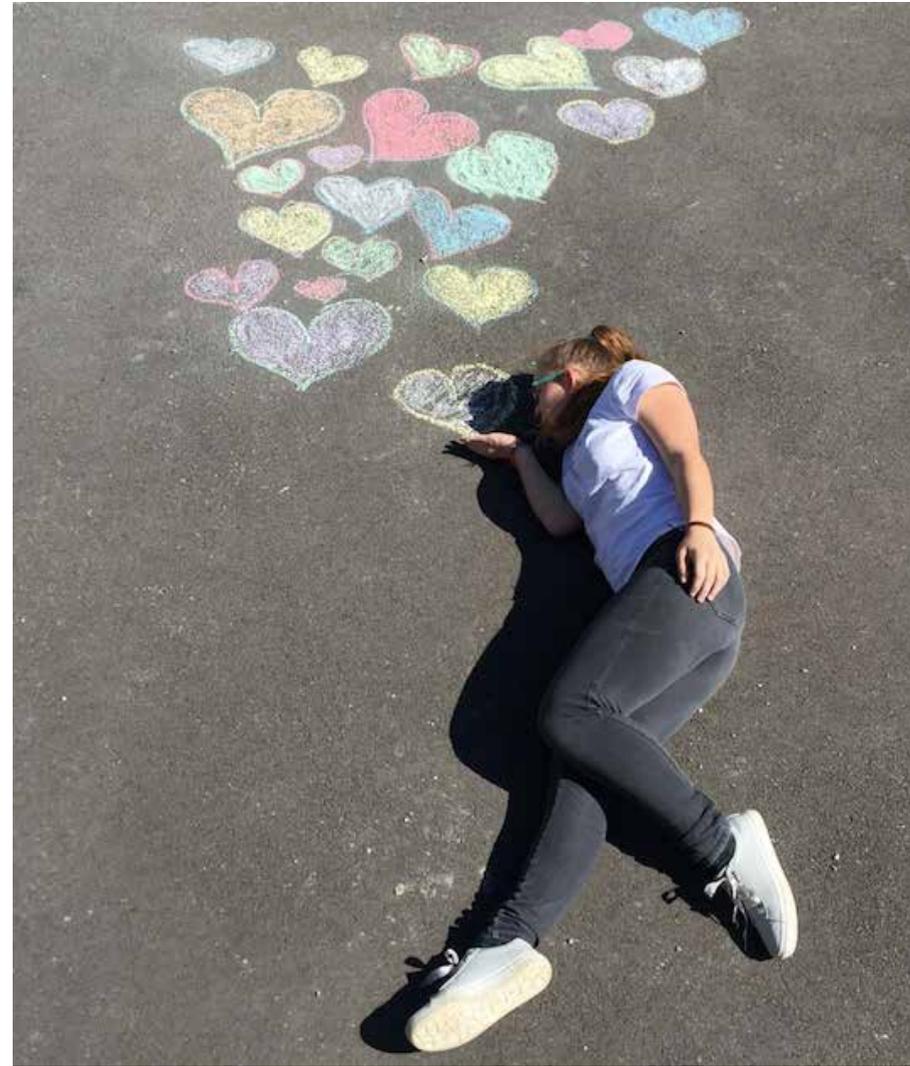
Straßenmalerei – oder Pflastermalerei – bezeichnet Bilder, die mit Pastellkreide oder Farbpigmenten auf Asphalt gemalt werden.

Obwohl die Geschichte der Straßenmalerei nachweislich fünf Jahrhunderte umfasst, ist nur wenig über ihre Hintergründe bekannt. Sie entstand vermutlich im Italien des 16. Jahrhunderts im Umfeld religiöser

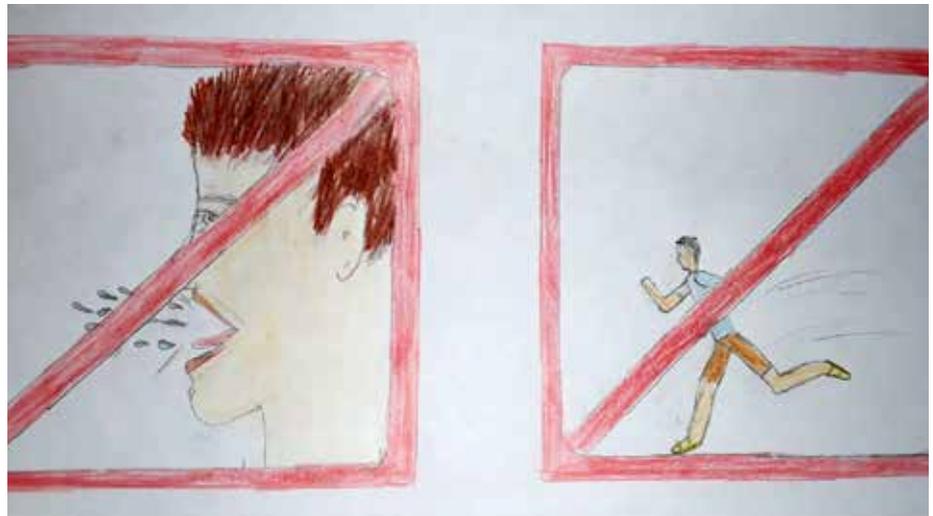
Feiern, bei denen religiöse Motive, insbesondere Mariendarstellungen, auf die Straßen gemalt wurden.

Entwickle eine eigene Idee für ein Straßenkreiden-Kunstwerk. Mach dazu eine Skizze auf einem Blatt Papier. Beachte, dass mindestens eine Person in dein Kunstwerk integriert sein muss. Eine weitere Person brauchst du zum Fotografieren deines Kunstwerks.

Bevor es mit dem Zeichnen auf der Straße losgeht, musst du die Größenverhältnisse abklären! Am leichtesten geht das, indem du alle Personen, die in deinem Werk vorkommen, positionierst und mit kleinen Markierungen am Boden festhältst, wo Arme und Beine, der Kopf usw. im Bild sein werden. Dann zeichne deine Motive drum herum und fotografiere deine Arbeit bzw. lass dich und deine Arbeit von jemandem fotografieren. Zoome beim Fotografieren so nah an das gemalte Bild ran, dass nichts von störender Umgebung zu sehen ist. Mit dem Fotoapparat klappt das übrigens besser als mit dem Smartphone! Und, bist du schon eingetaucht in deine Fantasiewelt aus Straßenmalkreiden?



KUNSTWERKE AUF ASPHALT





Endlich! Nach vielen Wochen des Distance Learnings öffnete unsere Schule am 18. Mai wieder ihre Pforten. Allerdings galt es ab nun, strenge Hygiene-Regeln einzuhalten. Um die Schüler/-innen auf diesen besonderen „Schulstart“ vorzubereiten, stellten Frau Schimek, Herr Heimberger und Herr Petereder einen abwechslungsreichen COOL-Plan zusammen. Vom Kahoot-Quiz zu den Hygiene-Maßnahmen bis hin zu den Tipps fürs richtige Händewaschen und Maskentragen machte

dieses „Trainingsprogramm“ fit für das Zusammenleben in der Schule. Weil Babyelefanten in den wenigsten Familien verfügbar sind, gingen die Kinder selbst ans Werk und versuchten herauszufinden, wie lange denn ein Meter eigentlich ist. Auch das eine oder andere Piktogramm zu den Hygieneregeln wurde gestaltet, MNS-Masken-Selfies geknipst, Ein-Meter-Hüte gebastelt und Videos rund ums Thema Hygiene gedreht – mit dem reinsten Vergnügen, versteht sich!

HYGIENE-FIT FÜR DIE SCHULE



HERAUSFORDERUNG & CHANCE



COOL-Pläne sind zu einem wichtigen Bestandteil des Unterrichts geworden. Wir haben gelernt, uns besser zu organisieren und konnten selbst auf Dinge draufkommen. Dadurch macht man viel mehr in der Gruppe und kann sich besser austauschen und Rückmeldung geben. Mir persönlich sind COOL-Pläne sehr wichtig! Das „Distance Learning“ war für alle eine Herausforderung, jedoch bin ich davon

überzeugt, dass uns das jahrelange COOL-Arbeiten in dieser schwierigen Zeit sehr geholfen hat. Wir sind es gewohnt, selbst Themen zu erlernen und uns Arbeit gut einzuteilen. Es war ein sehr großer Vorteil, dass wir mit dem COOL-System gut vertraut sind, da wir einfach mit COOL-Plänen weiterarbeiten konnten.

Trotzdem war es auch für uns eine neue Situation und eine anstrengende Zeit. Ich bin generell der Meinung, dass das Home Schooling nicht nur negative Seiten hat! Ich konnte z. B. viel mehr Zeit mit meiner Familie verbringen und wir hatten Zeit, unserer Kreativität freien Lauf zu lassen. Ich habe es sehr positiv gefunden, keinen innerlichen Stress vor großen Prüfungen und Tests zu haben und beschreibe diese Zeit in diesem Bereich für mich als „sorgenfreie Zeit“. Das soll aber nicht heißen, dass das Ganze Spaß gemacht hat und es eine angenehme Situation war, sich vorzustellen, wie sich die Menschen auf der ganzen Welt angesteckt haben. Ich sehe aber durchaus auch positive Seiten in dieser schweren Zeit.

(Emma, 4a)



DEN SCHULALLTAG SELBST STRUKTURIEREN

Im und rund um den Schulgarten ist immer etwas los, hier tummeln sich viele Schüler/-innen aus unterschiedlichen Klassen, um mitzuhelfen, unseren Schulgarten und das Gelände rundherum in Ordnung zu halten. Hier wird, wie auf den Fotos zu sehen ist, gemäht, gejätet, angepflanzt, gegossen usw. – nicht nur am Umweltzeichentag!

Am 05. Juni 2019 fand, wie jedes Jahr, der Umweltzeichentag statt. In Physik und Biologie beschäftigte sich die 3a intensiv mit diesem Thema. Am Schulgelände waren wir mit großen Müllsäcken und viel Eifer auf der Suche nach umweltverschmutzendem Müll. Auch im Schulgarten waren wir fleißig am Werk. Die Beete wurden gegossen und die Erde kompostiert. Zwischendurch wurden fleißig die Wege geputzt. Schaut euch das Werk von der 3a an und lasst euch überraschen von der Magie des Umweltzeichentages.

(Sarah & Magdalena S. 3a)

NATUR PUR – Ein Gedicht

Wichtig ist der Umweltschutz,
also sammle ein den Schmutz.
Plastik, Glas oder Müll,
jeder kann sammeln, was er will.
Lass den Dreck nicht einfach liegen,
damit wir die Umweltkurve nach oben bie-
gen.

Die Tiere werden alle krank,
das ist nur unser Verdank.

Ameisen, Affen, Bären
können sich über uns beschweren.

Auch die Pflanzen und das Meer,
sind betroffen von uns sehr.

Die Fische schwimmen nicht mehr lang,
denn das Plastik zieht sie an.

Willst du ein schönes Leben haben,
darf die Umwelt nicht versagen.

Also packe gleich mit an,
damit's nicht so weit kommen kann.

Probier's doch mal mit wiederverwenden,
anstatt alles zu verschwenden.

(Magdalena M., Emma, Laura & Olivia)



IM UND UM DEN SCHULGARTEN IM EINSATZ



15 Jahre und kein bisschen leise ...! Über 30 Kinder der Adalbert Stifter Praxisschule präsentierten die Jubiläumsproduktion der Musicalwerkstatt. Vorhang auf hieß es diesmal für das ebenso ansprechend wie aufwändig inszenierte Musical „Frei wie der Wind! Die (wahre) Geschichte der Brüder Lilienthal“.

Bevor sich die Handlung der Geschichte der Brüder Lilienthal zuwendet, beginnt sie zunächst im Himmel: Schutzengel Schmitt, die mit ihrer Situation unzufrieden ist, diskutiert mit ihrer Gefährtin Angelina darüber, endlich mehr Verantwortung übertragen zu bekommen.

Ihre Überheblichkeit, mit der sie auch an den Erzengel herantritt, bringt diesen schlussendlich dazu, sie mit einer von vornherein zum Scheitern verurteilten Aufgabe zu beauftragen: den Pionier der Fliegerei, Otto Lilienthal, zu beschützen...

Ein Stück über Freiheit, Verantwortung, Freundschaft, Gefühle – der sehr komplex erscheinende Inhalt mit seinen verwobenen Handlungsebenen und den vielen Motiven wird durch mitreißende Melodien,



die von den gut 30 Darstellerinnen mit viel Gefühl dargeboten und mit sensiblen Choreografien (Stefanie Kern) unterstrichen werden, für das zahlreiche Publikum zu einem eindrucksvollen Erlebnis verwandelt. Das beeindruckende Bühnenbild sowie stimmungsvolle Beleuchtungstechnik sorgen mit den spritzigen Dialogen für ein ansprechendes Theaterereignis.

Unter der musikalischen Leitung von Dorinda Winkler und der Regie von Martin Bauer konnte mit vier gut besuchten Vorstellungen eine gelungene 15. Jubiläumsproduktion begeistern.



DIE GESCHICHTE DER BRÜDER LILIENTHAL

We prepare for

Cambridge

English Qualifications™



GOOD NEWS –
TOLLE ERFOLGE

Congratulations!

Cambridge English Certificate 2019

KET (Key English Test) – level A2: successful!

PET (Preliminary English Test) – level B1: successful!

Alexander Fleschner-Jetzer, Moritz Reinthaler, Max Schmolzmüller, Jakob Kindl, Tobias Pils, Lena Schwembacher, Clemens Steyrl, Sebastian Huber, Agnes Wiplinger, Lukas Donke, Ludwig Stifter, Felix Gebetsroither, Anna Lisa Pramhofer, Lara Holzlechner und Theo Schnetzer (Schüler/-innen der 4a und 4b) absolvierten im WIFI am 5. Juli 2019 eine Prüfung zum international gültigen Nachweis von Englischkenntnissen.

Good news!

Alle oben genannten Teilnehmer/-innen bestanden die Prüfung, elf davon mit besonders guten Ergebnissen auf dem Level B1.

Bei der Zertifikatsverleihung am 25. September im Beisein von Frau Direktor Marianne Obermüller, Dorothea Jungmeier, Eltern, Freundinnen und Freunden wurden die Erfolge gebührend mit Applaus gewürdigt.

„We are very happy ...“

Seit 27. September 2019 ist die Adalbert Stifter PNMS offizielles „preparation center for Cambridge English qualifications“ und darf das entsprechende Logo führen.



Am 27.09.19 unternahmen wir mit unseren Klassenvorständen und zwei Studentinnen einen Wandertag. Zuerst führte uns der Weg von der Schule zum Freinberg. Nachdem wir zwei anspruchsvolle Teamaufgaben, die von unseren Klassenvorständen erteilt worden waren, gelöst hatten, spazierten wir weiter über einen wunderschönen, spannenden Weg durch



Wiesen und Felder zu einem Spielplatz im Zaubertal.

Dort angekommen, aßen wir unsere Jause. Nach dieser wohlverdienten Pause durften wir mit unseren Mitschülerinnen und Mitschülern verschiedene Spiele spielen. Es war ein lustiger, interessanter und sehr abwechslungsreicher Vormittag.

(Maya, Lorenz G. & Paul)



WANDERN ÜBER

WIESEN UND FELDER



„Auf ins Welios!“, tönte es im Bus. Wir, die 2a und 2b, machten uns am 2. Oktober auf zum Schlechtwetterprogramm unseres Wandertages. Es gab viel zu entdecken. Wir durften vorerst selbst forschen, dann machten wir eine Rallye in Teams. Leider mussten wir schon bald wieder mit dem großen Bus zurück zur Schule fahren. Meine Freundin Hannah und ich saßen fast ganz hinten im Bus und erzählten uns, was wir am coolsten und am lustigsten fanden.
(Anna & Emily, 2b)

Die Ausstellung im Welios war sehr interessant. Ich habe viel gelernt.
(Martin, 2b)

Am besten gefiel mir eine Station, bei der man sich auf eine Art Couch legen konnte. Dann gingen verschiedenfarbige Lichter an. Die Farbe, die einen am meisten beruhigt, zeigte an, welche Persönlichkeit man hat.
(Emily, 2b)

Im Welios hat mir gefallen, dass man selbstständig arbeiten durfte und viele Stationen selbst ausprobieren konnte. Es war ein toller Ausflug!
(Hannah & Antonia, 2b)

Mir hat das Welios gefallen, weil es so viel zu experimentieren gab.
(David R., 2a)



Ich fand das Welios cool, weil es viele Stationen gab und man die Gruppen selbst einteilen durfte. (Sina, 2b)

Das Hamsterrad in „Menschengröße“ gefiel mir am besten. (Paula, 2a)

Der Ausflug ins Welios war sehr toll und interessant. Ich fand es cool, dass man so viel ausprobieren und experimentieren konnte. (Mathilda, 2a)

Am meisten gefiel mir die Station, bei der man selbst einen Film drehen konnte. (Anja, 2a)



Besonders gut hat mir im Welios der Autosimulator und der Raum der Sinnestäuschungen gefallen. (Lilo, 2a)

Der Flugzeugsimulator und der kleine Nachbau der NASA waren sehr beeindruckend. (Emanuel, 2a)

Es gab viele interessante Attraktionen wie z.B. die virtuellen Spiele, aber auch die einfachen Experimente machten viel Spaß. (Julian, 2a)

Dass man dort so viel ausprobieren kann, ist wirklich toll. Leider war die Zeit etwas knapp. (Tabea, 2a)



EXPERIMENTIEREN UND
AUSPROBIEREN



WENN COMPUTER

SELBSTSTÄNDIG LERNEN



Wir, die Schüler/-innen der 2. Klassen, besuchten am Montag, 21.10.2019, die MS Wissenschaft, die vor dem AEC in Linz ankerte. Auf diesem Schiff konnten wir eine Ausstellung zum Thema Künstliche Intelligenz besichtigen. Anfangs erhielten wir vom zuständigen Personal eine Einführung, dann bildeten wir kleine Gruppen, bekamen noch Unterlagen für eine Ausstellungs-Rallye ausgeteilt und erkundeten im Anschluss die interaktive Ausstellung auf eigene Faust.

Zuerst wussten wir noch nicht recht, was uns bei dieser Ausstellung alles erwarten würde. Nach kurzer Zeit wurde uns jedoch



immer klarer, was man unter Künstlicher Intelligenz alles versteht. Es handelt sich dabei um Computersysteme, Roboter oder Maschinen, die in der Lage sind, selbstständig zu lernen. Die Ausstellung zeigte uns, dass es immer mehr Bereiche (z. B. Verkehr und Medizin) in unserem Leben gibt, in denen Künstliche Intelligenz eine Rolle spielt. Dass man experimentieren und Exponate einfach anfassen und ausprobieren konnte, gefiel uns am meisten. Im Rahmen unseres Besuches fand auch ein Fototermin mit dem Wirtschafts- und Forschungslandesrat Markus Achleitner statt. Außerdem wurden wir auf dem Schiff zu einer Jause eingeladen.



WAS IST KÜNSTLICHE INTELLIGENZ?



Eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern der beiden 4. Klassen besuchte am 24.10.2019 die Architekturführung im Lentos.

Die Führung durch und rund um das Museumsgebäude dauerte etwa eine Stunde und war durch viele unterschiedliche Aspekte sehr abwechslungsreich. Im Mittelpunkt standen dieses Mal nicht die vielen Kunstwerke im Inneren des Museums, sondern die Architektur an sich. So schätzten wir zum Beispiel, wie hoch und wie lang das Gebäude ist, wir probierten vor dem Museumseingang aus, wie sich der Schall auf dem Vorplatz des Lentos fortbewegt, fingen mit „Bilderrahmen“ für uns spannende Ausschnitte der Urfahrner Skyline ein und begründeten unsere Auswahl.

Im Museum selbst waren wir überrascht von den sichtbaren Baumaterialien des Hauses und staunten über die großen Panoramafenster, die im Erdgeschoss den Blick nach draußen frei geben. Ein innovatives Lichtsystem in den Ausstellungshallen rückt die ausgestellten Kunstwerke ins rechte Licht und manch einem von uns drängte sich zum Ende der Führung

die Frage auf, was genau Kunst ausmacht. Eine sehr philosophische Frage, die viel Auseinandersetzung mit Kunst erfordert, um sie beantworten zu können!

Die Führung hat mir besser gefallen als ich gedacht habe. Es wurde alles so erklärt, dass ich es gut verstanden habe. Ich hatte jedoch auch Fragen, die aus meiner Sicht leider nicht beantwortet wurden. Insgesamt war es ganz cool. (Klara W., 4b)

Mir hat die Führung gefallen. Es gab viele tolle Bilder. Die Farbwahl mancher Bilder beeindruckte mich besonders. Auch, wie der Maler den Moment eingefangen hat. Mein Highlight war das riesige Bild von den Mädchen am Strand, welches mit Ölkreiden gemalt war und so echt aussah. Zu kurz kam für mich die Zeit im Museum, die Führung hätte ruhig etwas länger dauern können, dann wäre alles weniger stressig gewesen. Ich möchte auf die große Auswahl an Bildern hinweisen, am schlimmsten war für mich, als mir erzählt wurde, wie viel die teuersten Stücke kosten. Alles in allem eine sehr gute Führung!

(Manuel, 4a)



WAS GENAU MACHT
KUNST EIGENTLICH AUS?



BILDER UND MASKEN

Für die 2b-Klasse hieß es im November „Vorhang auf“ in der Ausstellung „Klasse Kunst“ in der Landesgalerie. Wir besuchten dort die Ausstellung, durch die uns die beiden Museumspädagoginnen Astrid und Coco führten. Es gab viele Videoinstallationen, Fotografien und interaktive Kunstwerke. Wir durften vieles ausprobieren und diskutierten über Masken, die man im Alltag aufsetzt, über Bilder und Rollen, die man spielt oder einnimmt. Im Workshop im Museumsatelier fertigten wir eigene Kunstwerke an.

Es war cool, besonders das Malen. Wir haben viel über Kunst gelernt.

(Roland & Lorenz)

Es war sehr interessant. Die Performance mit den Lichtern hat uns sehr gefallen. Die Masken waren sehr cool. Leider mussten wir bald wieder gehen.

(Anna & Alysha)

Der Besuch in der Landesgalerie war toll, weil wir viel experimentieren durften. Es war sehr cool, dass wir Masken ausprobieren konnten. Am Schluss durften wir selbst malen bzw. unsere künstlerische Begabung entfalten.

(Ylvi & Emmi)

Uns hat das Malen und Zeichnen sehr gut gefallen. Besonders mit den verschiedenen Malaufträgen. Mit den verschiedenen Farben konnten wir schöne Bilder malen. Uns hat auch das mit den Masken gut gefallen. Wir mussten ein Bild nachstellen und hatten sehr viel Spaß dabei. Und das mit mehreren Perspektiven war auch cool.

(Hannah, Nora & Antonia)

Uns haben das Maskenaufsetzen und die Lichtshow gefallen. Auch das kreative Malen war toll.

(Gabriel & Kimo)

Uns hat es im Museum sehr gefallen. Wir hätten gern mehr gesehen, aber dafür hatten wir zu wenig Zeit. Der Workshop war sehr cool. Wir würden gern wieder mal ins Museum fahren und echte Bilder sehen.

(Felix, Martin & David)



SELBST KUNST SCHAFFEN



STIMMUNGSVOLLER ADVENT

Am 6. Dezember konnte der Chor der Adalbert Stifter PNMS im Volkshaus Ebelsberg die Weihnachtsfeier des Herzverbandes mit seinem stimmungsvollen Adventprogramm umrahmen.

Die vorgetragenen Lieder („The Little Drummer Boy“ und viele mehr) wurden begeistert aufgenommen und mit stürmischem Applaus belohnt.

Das abschließende gemeinsame Abendessen rundete unseren gelungenen Auftritt ab und gut gestärkt fuhren wir ins „lange“ Wochenende.



Im Rahmen unseres BU-Moduls „Nutzpflanzen“ machten wir uns am Donnerstag, 16.01.2020, auf den Weg, um die Bäckerei Eichler in Urfahr zu besuchen und dort unser eigenes Gebäck zu backen. Die Chefin der Bäckerei, Ursula Eichler, führte uns direkt in die Backstube, in der wir sogleich einen ersten Eindruck von den verwendeten Maschinen gewinnen konnten.



Gemeinsam rührten wir in einer großen Maschine unseren Semmelteig an und kneteten ihn selbst durch. Unter Frau Eichlers Anleitung formten wir ihn anschließend selbst zu Mohnflesserln, Knoten oder – die Königsdisziplin für Bäckerlehrlinge – Handsemmerln.

Es machte großen Spaß, sich am Bäckerhandwerk zu versuchen. Wir durften das selbst produzierte Gebäck auch mit nach Hause nehmen – allerdings wurde das meiste bereits auf dem Weg zur Straßenbahnhaltestelle verspeist.



GEBÄCK SELBST HERSTELLEN



CHEMIE IN HAUS UND KÜCHE



Welche Alltagsstoffe sind sauer? Welche basisch? Was versteht man unter einem pH-Wert und wie kann man ihn messen? Warum ist nicht jedes Mittel für die Reinigung von Marmorböden geeignet und wie wirken Säuren auf unedle Metalle? Wie kann man die ätzende Wirkung von Säuren und Basen aufheben und wie viel Wasser benötigt man, um nur einen Tropfen Säure zu neutralisieren? Wie kann man Wasserstoff nachweisen? Wie kann man aus Natron und Zit-



ronensäure eine kleine Kanone bauen? Auf all diese Fragen haben die Schüler/-innen aus dem SIB-Modul „NAWI“ beim OpenLab-Workshop an der JKU durch fleißiges Experimentieren, genaues Überlegen und exaktes Beobachten sowie richtiges Interpretieren Antworten gefunden.

Alle 14 Schüler/-innen der 3a und 3b waren mit großem Eifer und viel Freude dabei. Es war ein langer Nachmittag, der sich sichtlich ausgezahlt hat.

Neben dem regulären Berufsorientierungsunterricht fanden in diesem Schuljahr für die beiden dritten Klassen auch Exkursionen statt. Sie verfolgten das Ziel, Berufsorientierung greifbar vor Ort zu erleben.

Wir starteten mit einem Workshop in der Arbeiterkammer, der folgenden Fragen nachging: Schule oder Lehre? Wie geht's weiter? Was sind meine Stärken? Wie kann ich meine Stärken am besten entfalten? Die Antwort liegt im Ausprobieren, Tun und Erfahrung sammeln! Mit Hilfe des persönlichen Erlebnistagebuches MiniMe wurden die individuellen Interessen und Stärken an die Oberfläche gebracht. Gesammelte Erlebnisse und Geschichten zeigten ganz zentrale Seiten jeder Persönlichkeit. Diese dienten dann in einem weiteren Schritt als Navigationshilfe in Richtung des persönlichen Traumberufes und sollten schlussendlich zur Entwicklung eines selbstbewussten Ichs führen.

Eine weitere Exkursion führte uns in das ORF-Landesstudio in Linz, wo das Programm für Radio, Fernsehen und Internet produziert wird. Neben Informatio-



nen über Abteilungen und Aktivitäten des Landesstudios, erhielten wir auch einen Überblick über die verschiedenen Berufe im ORF Oberösterreich. Auch eine Besichtigung der Radio- und Fernsehregieplätze sowie des Publikumsstudios stand auf dem Programm. Am DJ-Platz erlebten wir die Moderatoren live und in Aktion.

Wir besuchten ebenfalls einen der weltweit größten Hersteller von Feuerwehrfahrzeugen und Feuerwehrtechnik. Dabei bekamen die Schüler/-innen einen vielfältigen Einblick in das Unternehmen und auch in verschiedene Produktionsprozesse.



EINBLICK IN DIE
VIELFÄLTIGE BERUFSWELT



IN ZWIESPRACHE

MIT DEM BILD

Ende Jänner besuchten Schüler/-innen der 4. Klassen das Lentos Kunstmuseum, um die Sammlung der modernen Kunst im Zuge der „Führung mit dem chinesischen Korb“ zu entdecken.

Dieses museumspädagogische Konzept sieht vor, einzelnen Personen eine intensivere Auseinandersetzung mit wenigen ausgewählten Kunstwerken zu ermöglichen. Zuerst verschafft man sich einen Überblick in den Räumlichkeiten, anschließend werden intuitiv gewählte Fundobjekte aus einem (chinesischen) Korb assoziativ einzelnen Ausstellungsobjekten zugeordnet. In Kleingruppen beschäftigt man sich anschließend genauer mit dem ausgewählten Kunstwerk: Inwiefern passt der Gegenstand zum Werk, inwiefern nicht, fehlt der Gegenstand im Bild oder erweitert er durch das Dazustellen die Perspektive des Betrachters ...

Auf diese Art halten die Museumsbesucher/-innen Zwiesprache mit dem Bild und lernen es ganz neu kennen. In einer abschließenden Runde werden die Eindrücke der Einzelnen in der Großgruppe besprochen und Sichtweisen einander gegenüber-

gestellt und ausgetauscht. Die Schüler/-innen fanden diesen Zugang zur Kunst – ohne langatmige Vorträge von „Kunstkennern“ – sehr entspannend ...

Was mir besonders gut gefallen hat, ist, dass alle mitmachen konnten, so ist es nie langweilig geworden. Bemerkenswert war, wie unterschiedlich jeder ein Bild deuten kann und was für tolle Ideen entstehen, wenn jeder sich einbringt.

(Magdalena S., 4a)

Besonders hat mir gefallen, dass wir nicht durch das ganze Museum gehen und jedes Bild einzeln betrachten mussten. Wir hatten die Wahl, welches Werk für uns interessant aussah. Neu für mich war, dass das Museum auch „geöffnet“ ist, wenn ein Stockwerk noch im Ausstellungs-Umbau ist und dass man die Arbeiten beobachten kann. Ein wenig anstrengend fand ich eigentlich nur den Anfang, als wir im Sesselkreis saßen und die Museumspädagogin sehr weit mit Wissen ausgeholt hat. Ich nehme mir mit, dass jeder etwas anderes in einem Bild sieht und alles richtig ist.

(Jonas, 4b)



UNTERSCHIEDLICH KREATIVE BILDDEUTUNGEN



Aschermittwoch, 26. Februar 2020: Exkursion der 4. Klassen in die Gedenkstätte Mauthausen

Es war nicht nur „äußerlich“ sehr kalt, sondern auch innerlich. Und es war sehr bedrückend. Bevor wir zu den Tötungsräumen gingen, war es wie ein „normaler“ Museumsbesuch, doch in den Tötungsräumen realisierte man, dass dort Menschen ermordet wurden. Bilder an den Wänden verstärkten das Gefühl. (Anna H., 4a)

Die Gaskammern sahen völlig anders aus als ich dachte ... ein leerer Raum voller Kälte. Nichts an dem allen war positiv. Ich habe die Angst richtig gefühlt.

(Manuel, 4a)

Die hohen Mauern, eine Demonstration von Macht – von außen. Innen jedoch ein Hindernis, das dich gefangen hält in deinem schlimmsten Traum. Wo ein Fehltritt den Tod für dich bedeutet. Eine Art von Kessel, wo Gefühle eingesperrt sind.

(Klara W., 4b)

Mauthausen nahm diesen Menschen alles. Ihr Hab und Gut, ihre Persönlichkeit und Individualität, ihre Würde, ihren Stolz und schließlich ihr Leben. Diese Menschen wurden nicht länger als Menschen angesehen und lebten wie die Ratten. Aufeinanderliegend, in überfüllten, stinkenden Baracken auf ihren Tod wartend. (Jonas, 4b)

Menschen wie du und ich so etwas zu assen? Hätte es überhaupt eine Möglichkeit gegeben, das zu verhindern, oder ist alles schon verloren, sobald auch nur eine Person rassistisch denkt?

(Magdalena S., 4a)

Wie kann man denn nur so einen Menschenhass haben? Es ist einfach unglaublich! Ich versteh es nicht! Ich hätte noch so viele Fragen an diese Personen, aber

die werde ich vielleicht nie beantwortet bekommen, da sie entweder schon tot sind oder ich mich nicht traue, sie zu fragen.

(Sarah, 4a)

Als ich aus dem Bus ausstieg, überkam mich eine düstere Stimmung. Es war kalt. Damals war es sicher noch kälter, in den dünnen Gewändern, die die Häftlinge an hatten. Ich stelle mir vor, wie schrecklich es gewesen sein muss, durch dieses große Tor zu gehen. Wie es gewesen ist, zu wissen, dass das Leben hier zu Ende sein wird.

(Mona, 4b)

Am bedrückendsten waren die Verbrennungsöfen. Wenn man vor diesen Öfen steht, wo damals die abgemagerten toten Menschen gelegen sind, kann man kaum hinsehen. Es ist ein ungutes Gefühl und ein Anblick, den du nie vergessen wirst.

(Emma, 4a)

Wie ist es möglich, dass so etwas überhaupt jemals passiert ist? Wie konnten Menschenmassen, zusammengedrückt in kleinen Räumen. Qualvolle Morde und unmenschliche Beerdigungen. Ich hoffe,

dass diese Menschen nun in Frieden ruhen können.

(Anton, 4b)

Ich kam mir fehl am Platz vor und hatte ein beklemmendes Gefühl. Es fühlte sich nicht ganz wahr an. Meine Gedanken waren nicht bei der Sache. Sie waren überall, aber nicht da, wo sie sein sollten. Auf einem Platz zu stehen, wo hunderte, tausende Menschen umgebracht worden waren, ist unvorstellbar.

(Kathi, 4a)

Wir kommen hin und es ist, als wäre ein Schwarz-Weiß-Filter über uns gelegt. Wir sind unsicher, die scherzhaften Sprüche, die uns gerade noch auf den Zungen gelegen sind, sind wie weggewischt. Dieser Ort strahlt Unbehagen, Angst und Aussichtslosigkeit aus. Der unbarmherzige, rohe Tod.

(Laura, 4a)

Es war interessant zu sehen, wie wenig vom eigentlichen Lager noch dort stand. Als ich in die Gaskammer sah, war ich erstaunt, dass es wie ein normaler Raum aussah. Ich war auch erstaunt, dass die SS-Wachmänner alles einfach so getan haben, ohne zu hinterfragen.

(Tobias, 4b)



ERINNERN





NIEMALS VERGESSEN

TUNNELSYSTEM AUS DEM ZWEITEN WELTKRIEG



Für unsere MTU-Gruppe öffneten sich die Tore in einen der Linzer Luftschutzstollen. Genauer gesagt ging es in den Limonistollen. Mit einer gebuchten Führung erkundeten wir, ausgestattet mit Taschenlampen, das kalte unterirdische Tunnelsystem. Wir erfuhren, dass es hier im Bauernberg anfangs natürliche Höhlen im Sandstein gab. Darin wurden Wein und Bier gelagert, da die Temperatur immer gleich blieb. Die kilometerlangen Stollen sind dann im Zweiten Weltkrieg entstanden. Zur Errichtung wurden Zwangsarbeiter und KZ-Häft-

linge eingesetzt. Zweck des Stollens war, dass sich die Linzer/-innen im Falle eines Bombenangriffs darin verstecken konnten. Es gab elektrische Beleuchtung, Toiletten und auch einen Bereich für die Sanitäter. Während der Führung sahen wir Bilder und Filme aus dem Zweiten Weltkrieg, rochen die feuchte und kalte Luft und hörten interessante Erzählungen. Es war sehr bedrückend, wenn man sich vorstellt, welches Leid und wie viel Angst die Menschen hatten, die sich hier im Krieg versteckten.

(Alina, 4b)



Die beiden 2. Klassen erprobten im Sommersemester im Bereich der Fotografie, was Perspektive auf Bildern bewirkt. Das Spiel mit der Perspektive ist in der Fotografie ein beliebtes Gestaltungsmittel. Zum Beispiel erzeugt schon ein einfacher Perspektivenwechsel optische Täuschungen, die kreativ und lustig sind. In der Fotografie nennt man das die „erzwungene Perspektive“. Mit Hilfe der erzwungenen Perspektive kann man den Betrachter in die Irre führen, denn die Bilder werden so aufgenommen, dass der tatsächliche Abstand zwischen den Bildmotiven im Vorder- und Hintergrund nicht ersichtlich ist.

OPTISCHE TÄUSCHUNGEN



1.433 KILOMETER

Charitylauf 2019: 13 Jahre und kein bisschen müde ...

... sind wir im Suchen nach Sponsoren und in der Organisation des Charitylaufes ... sehr wohl müde waren viele Läufer/-innen nach einer Stunde Lauf!

Seit mittlerweile 13 Jahren führen wir in der ersten Schulwoche unseren Charitylauf durch. Am Donnerstag, 12. September 2019, war es wieder so weit: Schüler/-innen, Lehrer/-innen und Eltern der Adalbert Stifter Praxismittelschule fanden sich im Linzer Stadion bei optimalem Laufwetter ein, um eine Stunde lang

Runden zu laufen, die gelaufenen Runden aufzuschreiben oder die Läufer/-innen anzufeuern bzw. sie mit Müsliriegel und Obst zu versorgen. Alle trugen dazu bei, dass unser Charitylauf wieder zu einem ganz besonderen Gemeinschaftserlebnis und Highlight des Schuljahres wurde.

Mit den insgesamt 1.433 gelaufenen Kilometern haben wir folgende drei Projekte unterstützt:

- Essen macht groß und stark (Projekt Laufwunder von Young Caritas für Kinder in der demokratischen Republik Kongo)
- Arche Herzensbrücken (Unterstützung für Familien mit schwer erkrankten Kindern)
- Stöpselprojekt (Finanzierung von Therapien und Therapiebehelfen für Kinder mit Beeinträchtigung)

Herzlichen Dank an alle Läufer/-innen, an alle Sponsorinnen/Sponsoren und an alle Helfer/-innen!



SPORTLICHES HIGHLIGHT ZUM SCHULSTART





MIT VOLLEM EINSATZ FÜR DIE GUTE SACHE



SPORTTALENT

FLORIAN LUKARSCH

Florian Lukarsch, Schüler der 2b, hat allen Grund, stolz zu sein: Das Sporttalent holte sich in der Altersklasse Jugend C (bis 12 Jahre) den OÖ Landesmeistertitel 2019 im Degen. Im Alter von acht Jahren entdeckte Florian seine Leidenschaft fürs Fechten, seither konnte er bereits eine Reihe von Erfolgen für sich verbuchen, darunter Top-Platzierungen bei österreichischen Meisterschaften.

Das Training im Fechtverein zweimal pro Woche wird ergänzt durch ein monatliches Training am Olympiastützpunkt auf der Gugl, wo die besten Fechter Oberösterreichs noch zusätzlich gefördert werden.

Florian weiß genau, worauf es beim Fechten ankommt: Gefragt sind Koordination und Konzentration, um schnell und wirksam dem Degen des Gegners auszuweichen und selbst einen Treffer am Gegner zu erzielen.

Als Trefferfläche im Degen sport gilt der gesamte Körper. Ein Treffer wird elektronisch gemeldet und angezeigt.

Das klingt ziemlich gefährlich – ist es aber nicht. Im Gegenteil! Der Fecht sport ist ein sicherer Sport, da die Fechter mit einer passenden Schutzausrüstung ausgestattet sind. Bei dieser Schutzausrüstung fällt vor allem die Maske auf, durch die man – selbst wenn man anderes vermuten mag – eine hervorragende Sicht auf den Gegner und die gesamte Fechtbahn hat.

Wir gratulieren Florian nochmals herzlich zum Meistertitel und wünschen ihm auch weiterhin viel Erfolg und Freude beim Fechten!



Unsere Schule ist seit Herbst 2019 österreichweit eine der sechs COOL-Innovationsschulen, für die die fortwährende Entwicklung von COOL oberste Priorität hat. Es werden innovative pädagogische und didaktische Ansätze von COOL entwickelt und in der Praxis erprobt. Die drei Daltonprinzipien (Freiheit, Ko-



operation und Selbstverantwortung) sind wichtiger Bestandteil der Schul- und Organisationsentwicklung. Das in der Durchführung erworbene Know-how dient der laufenden Weiterentwicklung von COOL und wird auch anderen Schulen und Lehrpersonen sowie den auszubildenden Studierenden zur Verfügung gestellt.



SICH STÄNDIG
WEITERENTWICKELN

GOLD UND SILBER



Den ausgezeichneten 2. Platz erzielte Lorenz Wintersperger im März 2019 bei der Landesmeisterschaft in Vöcklabruck in Karate Kumite U12. Im Mai holte er beim Eurocup in Zell am See, bei dem 19 Nationen mit 712 Sportlern vertreten waren, in seiner Alters- und Gewichtsklasse als bester Österreicher die Silbermedaille. In seiner Klasse Karate Kumite U12 bis 38 kg waren acht Nationen mit 18 Teilnehmern vertreten.

Bei der ASKÖ-Bundesmeisterschaft im Oktober konnte Lorenz auch in der nächsthöheren Altersklasse U14 seinen Titel verteidigen, er holte Gold und Silber und ist somit Bundesmeister ASKÖ und Vizebundesmeister in der offenen Kategorie. Im November schaffte Lorenz überdies im internationalen Nachwuchscup in Salzburg den hervorragenden zweiten Platz, somit ist er Vizemeister und Silbermedaillengewinner.



Auch in diesem Jahr nahmen die 2. Klassen wieder an der Radfahrperfektionsprüfung teil, die von den beiden Verkehrserziehern Eberhard Kurz und Martin Broucek durchgeführt wurde.

Am 12.11. war es dann so weit. Unsere Schüler/-innen unterzogen sich einer schriftlichen und mündlichen Prüfung. Die Ergebnisse ließen nicht lange auf sich warten. Alle legten die Prüfung erfolgreich ab, fünf unserer Schüler/-innen sogar mit

ausgezeichnetem Erfolg. Sie wurden zur feierlichen Siegerehrung ins Volkshaus Franckviertel eingeladen, wo sie ihre Preise entgegennahmen. Hannah bekam einen Hauptpreis überreicht, da sie alle Punkte beim Test erreicht hatte. Lena, Oliver, David und Julian landeten auf dem 2. Platz. Wir freuen uns, dass unsere Schüler/-innen so erfolgreich an der Radfahrperfektionsprüfung teilgenommen haben und jetzt noch sicherer mit ihren Fahrrädern unterwegs sind.



SICHER MIT DEM

FAHRRAD UNTERWEGS



ANREGENDE GESPRÄCHE IN NETTER ATMOSPHÄRE



Am Dienstag, 3. März 2020, besuchte Frau LH-Stv. Landesrätin Mag. Christine Haberlander unsere Schule. Wir hatten Gelegenheit, unser COOL-Konzept vorzustellen, auf dem Stundenplan standen hier die Fächer Englisch und Mathematik in den ersten Klassen. Auch Unterrichtssequenzen in den Fächern Biologie und Deutsch konnte Frau LH-Stv. mitverfolgen.

In der großen Pause fand sich im Sozialraum ausreichend Zeit, um in netter Atmosphäre Gespräche mit dem Kollegium zu führen – über unsere Schule im Allgemeinen, über Kriterien qualitätvollen Unterrichts und nicht zuletzt kam natürlich auch die Zertifizierung als COOL-Innovationschule zur Sprache.



Unsere Schulsprecherin und unser Schulsprecher übernahmen anschließend mit Unterstützung aller Klassensprecher/-innen die Aufgabe, Frau Mag. Haberlander unser COOL-Konzept, unser Gleitzeitmodell für die vierten Klassen, einige der Unverbindlichen Übungen (von Informatik, Akrobatik, Musical und Technik bis hin zu Cambridge Englisch, Chor und Kochen) sowie die Freigegegenstände und einzelne Module zur speziellen Interessens- und Begabungsförderung (SIB) zu präsentieren. Wir möchten uns auch auf diesem Weg bei Frau LH-Stv. Mag. Christine Haberlander für ihre Unterstützung und ihr besonderes Engagement im schulischen Bereich bedanken.



EINBLICKE IN UNSERE SCHULE



LEIDENSCHAFT FÜR DIE BÜHNE



Ich heiße Hannah Buchholz und bin dieses Jahr in die 1a gegangen. Gerne möchte ich von meiner Leidenschaft für das Schauspielern berichten.

Vor ein paar Jahren las mir Papa ein Buch von Ilse Mass vor und ich sagte: „Papa, dieses Buch möchte ich auf die Bühne bringen!“ So geschah es. Ich spielte das daraus entstandene Stück mit meiner Schwester Helene und meiner Mama Bettina Buchholz. Mein Papa, Johannes Neuhäuser, war der Regisseur. Als nächstes Projekt spielte ich mit Mama ein Theaterstück über den Vater der Familientherapie, Harry Merl. Heuer führte ich bereits mehrmals mit meiner Mama „JEHUDA BACON“ in der Tribüne Linz auf. Ich habe noch



nicht erwähnt, dass diese drei Stücke von Holocaust-Überlebenden handeln. Wir besuchten Jehuda letzten Sommer (2019) in Jerusalem. Er überlebte während der Zeit des Nationalsozialismus vier Konzentrationslager (Theresienstadt, Auschwitz-Birkenau, Mauthausen und Gurskirchen) und erzählte uns bei unserem Besuch ausführlich darüber. Es wurde ein sehr spannendes Theaterstück daraus, in dem ich den jungen Jehuda darstellen durfte. Ich bin schon gespannt, wann ich das nächste Mal auf der Bühne stehe. (Hannah, 1a)



Digitale Medien spielen in unserem Schulalltag eine zentrale und sinnvolle Rolle. So sind die iPads nahezu immer ausgebucht, im Englischunterricht wird mit Microsoft Teams gearbeitet und spielebasierte Lernplattformen wie Kahoot oder Plickers lockern – beispielsweise in Biologie und Geografie – regelmäßig die Lernkontrollen auf. Im Wintersemester haben wir in der Unverbindlichen Übung Robotik mit LEGO sowie dem Einplatinencomputer micro:bit kreative Fahrzeuge gebaut und die 4a hat im Rahmen des Informatikunterrichts am Youth Hackathon teilgenommen, einem Programmierwettbewerb, bei dem kollaborativ Spiele entwickelt werden. Wir freuen



en uns sehr, dass unsere didaktisch-digitalen Bemühungen in diesem Schuljahr von eEducation Austria – einem Projekt des BMBWF – mit der Auszeichnung „Expert. Schule“ belohnt wurden.



WIR SIND EXPERT.SCHULE





Am Donnerstag, 27. Februar 2020, war es so weit – unsere Schule nahm, wie alle zwei Jahre, an der Vorrunde des Pangea-Wettbewerbs teil. Je nach Schulstufe lösten die Schüler/-innen 18 bzw. 20 knifflige Denkaufgaben, die das logisch-mathematische Denkvermögen durchaus herausforderten.

Die Schüler/-innen knobelten eifrig und stellten eigenständig mathematische The-

orien auf, denn es winkte die Chance, sich bundesweit mit den besten Mathematikerinnen und Mathematikern zu messen. Leider konnte die Finalrunde des Wettbewerbs aufgrund von COVID-19 nicht stattfinden. Trotzdem gratulieren wir unseren Schülerinnen und Schülern recht herzlich zu den tollen Ergebnissen! Danke für euren hervorragenden Einsatz beim Wettbewerb!

KNIFFLIGE DENKAUFGABEN



AUSSERGEWÖHNLICHES ENGAGEMENT



Seit vielen Jahren unterstützt unsere Schule die Krebshilfe-Sammlung „Blume der Hoffnung“. Dabei werden jährlich ca. € 150.000,- gesammelt. Letztes Schuljahr gelang es unseren motivierten Schülerinnen und

Schülern, bei dieser Spendenaktion den großartigen Betrag von € 3.838,62 zu erzielen. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Beteiligten, die in ihrer Freizeit außergewöhnlichen Einsatz und Engagement zeigten.

WIR DANKEN FÜR DIE
UNTERSTÜTZUNG

REKTOR MAG. DR. F. KEPLINGER
ANDREAS RÖBL
PETRA ZEDLACHER

